

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 8 · August 2001 · 52. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 8

August 2001

Jahrgang 52

ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Ist sie nicht wunderschön, die Kakteenlandschaft auf unserem KuaS-Titelbild, die Manfred Hils im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca entdeckte? Weitgehend unberührte Natur in den Bergen von Albarratas, in denen sich Agaven (*A. atrovirens*), *Mammillaria nejapensis*, *Ferocactus macrodiscus* und Coryphanthen neben großen Säulenkakteen ungestört entwickeln können.

Sie sind selten geworden, solche Oasen der Natur – nicht nur in unseren Kulturlandschaften. Auch und gerade in den Ländern, in denen unsere Kakteen und anderen Sukkulenten beheimatet sind, wird ein hemmungsloser Ausverkauf betrieben. Auf der an Endemiten so überaus reichen Insel Madagaskar etwa ist Schätzungen zufolge noch höchstens ein Prozent der Fläche noch nicht vom Menschen „bearbeitet“, sind Pflanzenparadiese noch nicht mit Brandrodung überzogen worden.

Warum lernen die Menschen dort nicht aus den Fehlern, die wir schon vor Jahren gemacht haben? Ganz einfach: Naturschutz ist nur dort machbar, wo man ihn sich leisten kann und will. Dass eine intakte Natur eine Investition in die Zukunft ist, zählt wenig, wenn der Magen hier und jetzt knurrt. Uns bleibt da nur die Hoffnung, dass alle Mägen gefüllt sind, bevor die letzte Naturinsel zerstört wurde.

Ein Anliegen noch: Ich würde mich freuen, wenn ich etliche traumhaft schöne Aufnahmen von Sukkulenten-Standorten als Titelbilder für unsere KuaS von Ihnen, liebe Leser, bekommen könnte – solange es sie noch gibt.

Apropos Titelbild: Sie erinnern sich sicher an das Foto in unserer Juli-Ausgabe, die üppig blühende (aber auch ebenso üppig nach Aas „duftende“) *Caralluma lutea*. Sie ist inzwischen auch mehrmals unter die Taxonomen gefallen. Aus dem Basionym wurde erst *Orbeopsis lutea*. Tagesaktuell heißt sie inzwischen *Orbea lutea* (N. E. Brown) Bruyns. Und schön ist sie immer noch.

Jetzt wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Vorgestellt

GÜNTHER FRITZ & WILLI GERTEL
Einige Bemerkungen zu *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *alba*
(Rausch) Fritz & Gertel Seite 197

Im Habitat

WOLFGANG PAPSCH
Der Kakteenlebensraum Patagonien Seite 201

Taxonomie

URS EGGLI
Sedum alexanderi – Ein neuer Name für eine schon länger bekannte Art aus Mexiko Seite 206

In Kultur beobachtet

WERNER ILLERT
Echinocereus santaritensis
W. Blum & Rutow Seite 211

Im Habitat

BRUNO A. MIES & JOHN J. LAVRANOS
Auf Pflanzensuche am Ras Fartaq Seite 214

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen und andere Sukkulenten Seite 222

Neue Medien

Seite 209

Buchbesprechungen

Seite 210

Zeitschriftenbeiträge

Seite 200/213

Karteikarten

Echinocereus viridiflorus Seite XXIX
Opuntia palmadora Seite XXXI

Kleinanzeigen

(Seite 172)

Veranstaltungskalender

(Seite 170)

Vorschau auf Heft 9/2001

und Impressum

Seite 224

Titelbild:

Sukkulenten-Landschaft im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca.

Foto:

Manfred Hils

Enorme Formenvielfalt

Einige Bemerkungen zu *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *alba* (Rausch) Fritz & Gertel

von Günther Fritz und Willi Gertel

Über *Sulcorebutia alba* Rausch ist seit ihrer Beschreibung (RAUSCH 1971) verschiedentlich berichtet worden. Schaut man sich diese Beiträge allerdings genauer an, so muss man feststellen, dass die diversen Autoren (z.B. FRITZ 1981) sich konkreter Äußerungen über mögliche verwandtschaftliche Zusammenhänge durchweg enthalten haben. So wurde lediglich gemutmaßt, *S. alba* gehöre in den Formenkreis der *Sulcorebutia canigueralii* (Cardenas) Buining & Donald als der ältesten beschriebenen Art der Gattung *Sulcorebutia* aus dem Raum Sucre.

Sulcorebutia alba wurde erstmals von Walter Rausch bei Chiqui Tayoj, wenig südlich von Alamos gefunden (R472), doch gibt es zwischen Barranca und Alamos etliche weitere Fundorte dieser Pflanzen. Allen ist gemein, dass sie habituell die typische, weiß bedornete *S. alba* darstellen mit roten (Abb. 1), z.T. auch gelbroten Blüten (Abb. 2) und fast durchweg sympatrisch mit Formen der *Sulcorebutia frankiana* Rausch vorkommen, die dort fast immer an etwas tieferen Stellen wächst (GERTEL 1987).

Interessant und in diesem Zusammenhang wichtig ist, dass bis dato zwischen *S. alba* und *S. frankiana* keine Übergänge oder gar Hybriden festgestellt werden konnten, obwohl



Abb. 1: *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *alba* G45 mit roter Blüte.
Alle Fotos: Willi Gertel



Abb. 2: *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *alba* mit gelbroter Blüte.



Abb. 3:
Sulcorebutia vasqueziana subsp. *alba* G47 mit hellvioletter Blüte.



Abb. 4:
Sulcorebutia vasqueziana subsp. *losenickyana* G103.



Abb. 5:
Sulcorebutia vasqueziana subsp. *losenickyana* G103a.

beide Arten gleichzeitig blühen. Für uns heißt dies, dass beide in unterschiedliche Verwandtschaftskreise gehören und *S. frankiana* nicht Gegenstand der folgenden Erörterung sein kann.

Der typischen *S. alba* habituell sehr ähnliche Pflanzen finden sich auch noch wenig nordwestlich Alamos in der Gegend von Atocani, doch blühen sie dort violett (G47, HS76 usw.) (Abb. 3). Je weiter man dann in Richtung Ravelo vordringt – bis Ravelo selbst kommt man heute mit dem Auto nicht mehr – wird die Bedornung offener, die Dornen sind auch nicht mehr nur rein weiß (G103, G103a, HS76a usw.) (Abb. 4 und 5). Obwohl es auch dort noch Pflanzen gibt, die man problemlos bei *S. alba* einordnen könnte, sieht man am anderen Ende der Variationsbreite kaum noch Ähnlichkeiten mit dieser. Vielmehr gleichen sie den *Sulcorebutia*, die an der Straße zwischen dem Flughafen Sucre und Ravelo zu finden sind oder auch nördlich von Ravelo am Fußweg nach Moroto und auch westlich von Ravelo bis fast nach und südlich von Ocuri. Diese Pflanzen gehören aber unbestreitbar zu *Sulcorebutia losenickyana* Rausch.

Südlich des Verbreitungsgebietes von *S. alba*, aber nördlich der Hacienda Barranca, dem Fundort der *S. vasqueziana* Rausch (Abb. 8), gibt es weitere *Sulcorebutia*-Populationen (u.a. G43, HS75 und HS73a) (Abb. 6), die wohl Übergänge von der weißdornigen Form von *Sulcorebutia vasqueziana* (Abb. 7) Rausch (*S. vasqueziana* var. *albispina* Rausch) zu *S. alba* darstellen. Interessant ist dabei, dass diese Pflanzen vielfach in einem kaum zu umschreibenden Farbton zwischen violett (à la *S. vasqueziana*) und rot (à la *S. alba*) blühen.

Fazit: Nordwestlich der Stadt Sucre liegt das Verbreitungsgebiet einer *Sulcorebutia*-Art, die in ihrer Formenvielfalt kaum zu übertreffen ist. An einigen Fundorten haben sich relativ einheitliche Populationen herausgebildet, die in der Vergangenheit als eigene Arten oder Varietäten beschrieben worden sind. Zwischen diesen Fundorten gibt es Misch- und Übergangspopulationen, die er-



kennen lassen, dass es sich dabei um Spielformen einer weit verbreiteten, variablen Art handelt. Dieser Tatsache haben AUGUSTIN & al. (2000) Rechnung getragen und alles unter *S. losenickyana* vereinigt. *S. alba* Rausch blieb allerdings als eigene Art bestehen. Nach Veröffentlichung des Buches stellte sich heraus, dass die Autoren übersehen hatten, dass *S. vasqueziana* Rausch (1970) der älteste Name aus diesem Komplex im Artrang war. Eine Korrektur dieses Fehlers erfolgte durch GERTEL (2001), wobei auch *S. alba* als Unterart zu *S. vasqueziana* gestellt wurde. Ferner

wurde der ursprünglich als zu verwerfend eingestufte Name *Sulcorebutia verticillacantha* var. *verticosior* (AUGUSTIN & al. 2000) nun auch in die Synonymie von *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *losenickyana* verwiesen (GERTEL 2001), da die Anwendung des Namens *Sulcorebutia verticillacantha* var. *verticosior* durch den in Utrecht hinterlegten Holotypus (s. EGGI & al. 1995) entgegen unserer früheren Einschätzung klar definiert ist und entsprechende Pflanzen aufgrund des Herkunftsgebietes zu *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *losenickyana* gehören.

Abb. 6: *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *vasqueziana* G43 (links).

Abb. 7: Eine weißdornige Form von *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *vasqueziana* G43 (rechts).



Abb. 8: *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *vasqueziana* G27 (rechts).

Abb. 9: *Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *losenickyana* R477, Typfpflanze (links).

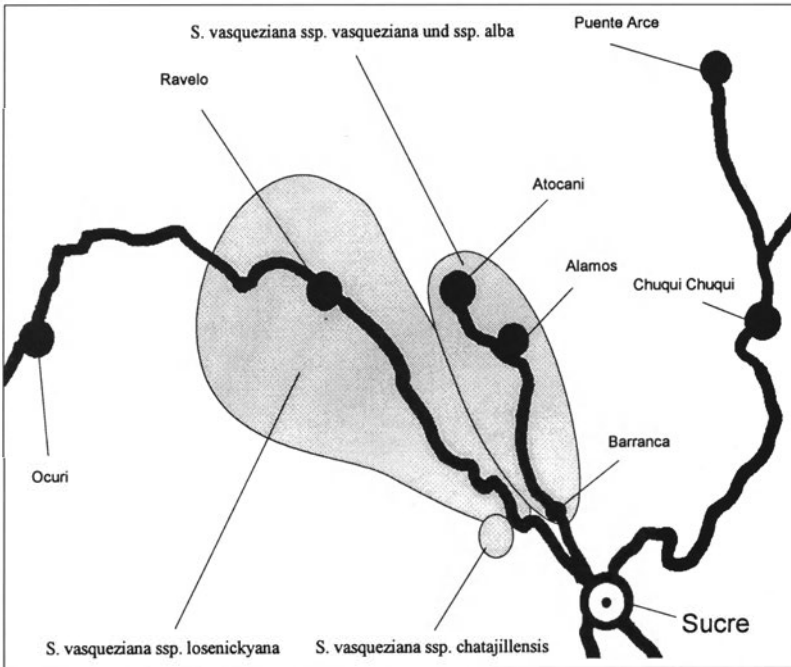


Abb. 10: Verbreitungsgebiete der verschiedenen Unterarten von *Sulcorebutia vasqueziana*.

Hier noch einmal die jetzt gültige systematische Einteilung von *S. vasqueziana* [wir verzichten dabei der Übersichtlichkeit halber auf die Aufzählung der vielen Synonyme]:

- Sulcorebutia vasqueziana* Rausch
- Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *vasqueziana*
- Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *alba* (Rausch) Fritz & Gertel
- Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *chatajillensis* (Oeser & Brederoo) Gertel & Šida
- Sulcorebutia vasqueziana* subsp. *losenickyana* (Rausch) Gertel & Šida

vasqueziana Rausch spec. nov. – Kakt. and. Sukk. **21**(6): 102.
 RAUSCH, W. (1971): *Sulcorebutia alba* Rausch spec. nov. – Succulenta **50**(5): 94-96.

Günther Fritz
 Burg-Windeck-Str. 17
 D - 51570 Windeck

Willi Gertel
 Rheinstr. 46
 D - 55218 Ingelheim

Literatur:

AUGUSTIN, K., GERTEL, W. & HENTZSCHEL, G. (2000): *Sulcorebutia* – Kakteenzwerge aus den bolivianischen Anden. – E. Ulmer, Stuttgart.
 EGGI, U., MUÑOZ-SCHICK, M. & LEUENBERGER, B. E. (1995): Cactaceae of South America: The Ritter collections. – Englera **16**: 1-646.
 FRITZ, G. (1981): Zur Kenntnis von *Sulcorebutia alba* Rausch. – Kakt. and. Sukk. **32**(9): 204-205.
 GERTEL, W. (1987): Sympatrisches Vorkommen zweier *Sulcorebutia*-Arten: *Sulcorebutia frankiana* Rausch und *S. alba* Rausch. – Kakt. and. Sukk. **38**(12): 310-311.
 GERTEL, W. (2001): Korrekturen zur Taxonomie einiger *Succeños*. – Inform.-brief Freundeskreis Echinopsen **19**(31): 13-14.

RAUSCH, W. (1970): Neue Arten der Gattung *Sulcorebutia* Backeberg – *Sulcorebutia vasqueziana* Rausch spec. nov. – Kakt. and. Sukk. **21**(6): 102.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Ebinger, J. E., Seigler, D. S. & Clarke, H. D. 2000: Morphometric analysis of *Escobaria sneedii* var. *sneedii*, *E. sneedei* var. *leei*, and *E. guadalupensis* (Cactaceae). - Systematic Botany **25**(4): 577-587.

Mit Hilfe einer Diskriminanzanalyse wurden Pflanzen aus 9 Populationen untersucht, von denen 6 klar be-

stimmt (*E. sneedii* vars. bzw. *E. guadalupensis*) und drei weitere nicht sicher zuzuordnen waren. Die Anzahl der nicht blühreifen Sprosse, der Durchmesser adulter Pflanzen, Länge der inneren Mitteldornen und Zahl der Randdornen erwiesen sich als die besten Merkmale zur Charakterisierung der Populationen. Die Studie bestätigt

die bisherige Einstufung der *E. sneedii*-Varietäten sowie den Artstatus von *E. guadalupensis*. Die drei bisher unklaren Populationen zeigen intermediäre Merkmalskomplexe, was sich wahrscheinlich auf Hybridisation zurückführen lässt. Ein Schlüssel für die Bestimmung der genannten Taxa schließt den Beitrag ab. (D. Metzger)

Nur 19 verschiedene Arten

Der Kakteenlebensraum Patagonien

von Wolfgang Papsch



Patagonien ist keine politische Provinz von Argentinien, sondern eine vielschichtige Landschaft, welche im Norden vom Rio Colorado begrenzt wird, sich dreiecksförmig nach Süden verengt und nach Feuerland (Tierra del Fuego) überleitet. Patagonien umfasst die südlichsten argentinischen Provinzen Rio Negro, Neuquen, Chubut und Santa Cruz und beginnt geomorphologisch gesehen im Norden am Rio Colorado. Dieser Fluss, über weite Strecken Grenze der Provinzen Buenos Aires und La Pampa mit der Provinz Rio Negro, im Nordwesten auch Grenzfluss zwischen Mendoza und Neuquen, bildet auch die Grenze zwischen der Pampa am Nordostrand und der Cuyo-Region im

Nordwesten mit dem Patagonischen Schichtstufenland.

Geologie

Geologisch betrachtet bestand im Paläozoikum (Erdaltertum) der südamerikanische Kontinent aus einem Block. Im Mesozoikum (Erdmittelalter) zerbrach dieser Block auf Grund von Senkungsprozessen in mehrere Teilblöcke. Ein Teil dieser Blöcke aus altkristallinem Gestein ist der Patagonische Schild. Dieses Gestein tritt in Patagonien als ein den Anden im Osten vorgelagerter Mittelgebirgszug (Patagoniden) auf und erstreckt sich im Bereich zwischen dem Rio Negro und dem Rio Santa Cruz. Meist ist dieser Schild weit-

**Blick auf die Patagoniden, einen den Anden vorgelagerten Mittelgebirgszug (hier südlich von Esquel, Provinz Chubut).
Alle Fotos: Papsch**



Patagonische Schichtstufen-Landschaft am Rio Chubut südlich Chubut im Nordwesten der Region.

gehend von marinen, terrestrischen und vulkanischen Ablagerungen bedeckt. Die Süanden (Cordillera Patagonica) bilden die Grenze im Westen zu Chile. Diese sind der geologisch jüngste Teil der Anden, sie entstanden erst im Tertiär. Sie bestehen fast ausschließlich aus magmatischen Gesteinen. Ihre Höhe nimmt nach Süden hin ab; durch viele Quertäler zerschnitten, fehlt ihnen auch eine geschlossene Kammlinie. Mächtige Aschenlagen in der Gebirgsfußregion zeugen vom nach Süden zunehmenden Vulkanismus. Große Teile dieser Süanden sind vergletschert, alleine auf der

argentinischen Seite wandern 13 große Gletscher talwärts. Die Täler weisen eine typische Trogform auf und in vielen haben sich durch Moränenverschluss große Seen gebildet. Die extreme Längsstreckung und ebenso die extremen Höhenunterschiede von Patagonien sorgen für außerordentliche Kontraste.

Zwischen den Anden und der Atlantikküste, die in Patagonien meist den Charakter von Steilküsten hat, erstreckt sich die Patagonische Tafellandschaft. Bestimmendes

Formelement sind zerschnittene Tafeln, isolierte Zeugenberge, canyonartige Täler, Basaltdecken und Kuppen. Sie senkt sich in gewaltigen Stufen vom Andenrand bis zum Atlantischen Ozean ab. Die flach lagernden Sedimentschichten über dem kristallinen Grund bestehen vorwiegend aus hellen Sandsteinen und Mergel im Wechsel mit Tuffen und schwarzen Basalten. Durch die Flüsse werden diese Schichten in zahlreiche sogenannte Mesetas zerteilt, deren ebene Oberfläche weithin mit einer groben Kieselschicht bedeckt ist (Patagonisches Geröll). Durch re-

Weite Hochebene: Monte-Landschaft in der Provinz Rio Negro im Norden Patagoniens.





lativ jungen Vulkanismus hat sich küstennah eine basaltische Bergkette gebildet.

Klima

Die ausgeprägten Reliefeigenheiten der Orographie Patagoniens durch die stark zertalten Vorkordilleren und das Fehlen querstreicher Gebirge einerseits und der Einfluss des kalten Falklandstromes andererseits beeinflussen das Klima sehr stark. Patagonien liegt großteils im quer von Nordwesten nach Südosten durch Argentinien verlaufenden Trockengürtel (Aridos), ein schmaler Streifen entlang der Anden gehört zur kalten Klimazone (Frios). Es herrscht kaltes, trockenes Klima mit Niederschlägen unter 200 mm jährlich und einer Jahresdurchschnittstemperatur von unter 14 °C. Geprägt wird aber Patagonien besonders durch den immer vorhandenen Wind. Staubwolken und der einseitige Wuchs der Mata-Negra-Grasbüschel zeigen, dass der Wind immer aus Südwest kommt. Obwohl es nie ausgesprochen kalt wird, das heißt die Temperaturen sinken kaum unter die Frostgrenze, ist das Klima sehr rau und stellt an die Vegetation, alleine schon der starken Winde und der großteils unfruchtbaren Geröllböden wegen, eine dauernde Herausforderung dar. Den Regen hält die Cordillera ab und somit bläst der Dauersturm nur trockene Luft über das Land und lässt es ausdörren zur Wüste. Große Teile Patagoniens sind daher Steppe mit karger Gras- und Strauchvegetati-

on. Ausnahmen bilden das Tal des Rio Negro, wo durch ein ausgeklügeltes System von Bewässerungen eine Oase intensiver Landwirtschaft entstand, und die südliche Andenostseite, wo durch Jahresniederschlagsmengen bis 2000 mm sich eine üppige Vegetation entwickeln kann.

Vegetation

Nach CABRERA (1971) gliedert sich Argentinien in drei Florenreiche. Diese Florenreiche zerfallen in Unterbereiche, welche wiederum in insgesamt 13 Pflanzenprovinzen gegliedert sind. Patagonien liegt größtenteils im andinopatagonischen Bereich des Neotropischen Florenreiches. Der Zentralbereich ist der Patagonischen Pflanzenprovinz zuzuordnen. Andenseitig leitet ein Streifen, welcher der Subantarktischen Provinz zugehört, in die Hochandine Pflanzenprovinz über. Im Verzahnungsbereich mit dem Bereich des Chacos hat Patagonien im Norden auch Anteile an den Pflanzenprovinzen des Espinal und des Monte. Den von Norden nach Süden abnehmenden Jahresniederschlagsmengen entsprechend ändert sich auch das Vegetationsbild. Von der dornigen und hartlaubigen Baum- und Strauchsteppe des Espinal über die xerophytische und halophytenreiche Buschvegetation des Monte zu der teilweise flächendeckenden Strauchsteppe der Patagonischen Florenprovinz mit einer dornigen, lederharten Strauch- und Büschelgrasdecke,

Landschaftsbild der Patagonischen Pflanzenprovinz (Punta Loma, Provinz Chubut).

**Lebensraum
Felsen:** In dieser
kargen Landschaft
gedeiht unter an-
derem *Gymnocaly-
cium gibbosum*
var. *ferox*.



kommt es in diesem Trockengürtel zu einer kontinuierlichen Reduktion der Wuchshöhe der Busch- und Strauchvegetation, bis wir in Santa Cruz überwiegend Grassteppen vorfinden.

Dort, wo regenreiche Westwinde die niederen Anden überwinden, können gibt es schöne Mischwälder neben regionalen Hochwaldsystemen mit jeweils nur einer Baumart (Buche, Myrte, Araukarie etc.). Am Fuß der Andenabdachung gehen diese Gehölzfluren in die patagonische Steppe über.

Kakteen

Die bislang einzige umfassende Arbeit über die Kakteen Patagoniens findet man bei R. KIESLING (1988). Mit zunehmender Entfernung zum Äquator nimmt, wie bei allen Pflanzen, auch bei den Kakteen die Gattungs- und Artenanzahl ab. Folgt man KIESLINGS (1999) neuerer Auflistung finden sich in Patagonien nur 19 Kakteenarten, die 11 Gattungen zugehören: *Austrocactus* (2), *Cereus* (1), *Echinopsis* (1), *Gymnocalycium* (1), *Maihuea* (2), *Maihueiopsis* (1), *Opuntia* (2), *Parodia* (1), *Pterocactus* (6), *Pyrrhocactus* (1) und *Trichocereus* (1). KIESLING (1999) gibt bei *Wigginsia sessiliflora* als Heimat BA, CO, LP und RN an. 1988 schreibt er bei *Wigginsia* „.....y posiblemente en la region de Rio Negro.“

Die Gattungen *Cereus*, *Opuntia*, *Pyrrhocactus* und *Trichocereus* finden mit dem Rio Negro ihre südlichste Verbreitungsgrenze. Geringfügig südlicher findet man noch einen Vertreter der Gattung *Echinopsis*. Bis etwa zum 41. Breitengrad finden sich also Arten aller anderen angeführten Gattungen, weiter nach Süden reichen nur mehr Vertreter der Gattung *Gymnocalycium*, bis etwa zum 46. Breitengrad, und darüber hinaus *Austrocactus*, *Maihuea*, *Maihueiopsis* und *Pterocactus*. Einschränken muss man noch den Lebensraum von *Gymnocalycium* auf einen schmalen, sich nach Norden aber erweiternden Küstenstreifen. *Austrocactus* und *Maihuea* findet man bis auf Höhe des 48. Breitengrades, *Maihueiopsis* noch etwas weiter nach Süden. Die am weitesten nach Süden vordringende Art ist *Pterocactus australis* (F. A. C. Weber) Backeberg am Rio Santa Cruz in der Provinz Santa Cruz (50. Breitengrad).

Interessant sind diese Grenzen auch im Bezug zu den Jahresdurchschnittstemperaturen. Die Habitate der Gattungen *Cereus*, *Echinopsis*, *Opuntia* und *Pyrrhocactus* liegen nördlich der 14°C-Isotherme, die Gattung *Gymnocalycium* findet mit der 12°C-Isotherme ihre Grenzen. Die südlichste Grenze der Kakteenverbreitung fällt in etwa mit der 8°C-Linie zusammen. Die Gattungen *Austrocactus*,

Pterocactus und *Maihueunia* haben in Patagonien ihr Hauptverbreitungsgebiet, einige Fundorte von Vertretern dieser Gattung gibt es noch in der Cuyo-Region (Mendoza, San Juan und La Pampa). Die übrigen Gattungen haben mit jeweils meist nur einer Art weitab ihrer Mannigfaltigkeitszentren gerade den nördlichen Rand von Patagonien erreicht.

Die Böden, in denen Kakteen wachsen, sind sehr unterschiedlich in ihrer Beschaffenheit. Nördlich des Rio Negro ist überwiegend ein steinarter, lößhaltiger Boden, fast durchwegs alluvialen Ursprungs vorhanden. Kakteen finden sich durchgehend und teilweise in starken Populationen meist im Schutz der Sträucher und Bäume. Nach Süden zu gibt es vermehrt Sand- und Geröllflächen die im Bereich der Patagoniden und im küstennahen Vulkangürtel von weitläufigen Felsflächen abgelöst werden. Leicht geneigte Schotterhänge können als sichere Kakteenstandorte angesehen werden, aber auch stark verwitterte Felsformationen werden noch besiedelt. Diese unterschiedliche Bodenbeschaffenheit hat starken Einfluss auf das äußere Erscheinungsbild der Pflanzen. Je nachdem auf welchem Boden (Basalt, Schotter oder Feinsand) die Pflanzen wachsen, bildet sich ein bestimmter Phänotypus aus. Dadurch kann es innerhalb einer Art zu großen Unterschieden in der Wuchsform und in der Bedornung kommen. Dies aber erschwert, wenn man die nötigen Standortinformationen nicht kennt, die taxonomische Zuordnung der Funde und Extremformen einer Art wurden und werden schnell als neues Taxon angesehen.



Die in Patagonien vorkommenden Kakteengattungen sollen in einem separaten Beitrag näher vorgestellt werden.

Literatur:

- CABRERA, A. L. (1971): Fitogeografía de la República Argentina. – Biol. Soc. Arg. Bot. **14**: 1-42.
 KIESLING, R. (1988): Cactaceae. – In: CORREA, M. N. (ed.): Flora Patagonica **5**: 218-243. INTA, Buenos Aires.
 KIESLING, R. (1999): Cactaceae. – In: ZULOAGA, F. O. & MORRONE, O. (eds.): Catálogo de las Plantas Vasculares de la República Argentina **2**: 423-489. Missouri Botanical Garden Press, St. Louis.

Wolfgang Papsch
 Wienerstraße 28
 A – 8720 Knittelfeld



Lebensraum Sandboden:
 Hier gedeiht auch *Pterocactus valentinii* (Sierra de Portezuela).

Lebensraum Schotterboden: Die Heimat einer stark bedornen *Echinopsis leucantha* (hier südl. San Antonio de Oeste).

Rispenartiger Blütenstand

Sedum alexanderi - ein neuer Name für eine schon länger bekannte Art aus Mexiko

von Urs Egli

Abb. 1:
Sedum alexanderi
mit den typischen,
hellgrünen,
flachen, gerunde-
ten Blättern
(Herkunft: Etter &
Kristen M1-112,
Oaxaca, bei Ate-
pec).
Alle Fotos: Egli



Sedum alexanderi Egli, nom. nov. pro *Sedum platyphyllum* Alexander, Cact. Succ. J. (US) 14: 77-78, ill., 1942 [non *Sedum platyphyllum* (Schrenk) Hamet 1929 ≡ *Umbilicus platyphyllus* Schrenk 1841 ≡ *Rosularia platyphylla* (Schrenk) A. Berger 1930; nec *Sedum platyphyllum* S. H. Fu 1951 ≡ *Sedum fui* G. D. Rowley 1973].

Typus: T. MacDougall, s. n., 1939: Mexico: Oaxaca, „summit of Guiengola, altitude 3500 ft. [c. 1000 m], near Tehuantepec“ (NY, holo, nicht gesehen).

Immer wieder kommt es vor, dass sich bei den wissenschaftlichen Pflanzennamen Doppelbenennungen einschleichen, wobei der später veröffentlichte Name (Prioritätsregel) als so genanntes illegitimes Homonym bezeichnet wird. Dies unabhängig davon, ob es sich bei den gleichen Namen um Kombina-

tionen oder Erstbeschreibungen handelt, und ohne Rücksicht darauf, ob der ältere Name überhaupt noch im Gebrauch ist, was hier im Falle von *Sedum platyphyllum* (Schrenk) Hamet nicht der Fall ist. Theoretisch gibt es zwar die Möglichkeit, durch eine so genannte „Konservierung“ des jüngeren der fraglichen Namen die Prioritätsregel fallweise außer Kraft zu setzen. Da aber *Sedum platyphyllum* Alexander bisher in der Literatur fast überhaupt nie aufgeführt wurde, ist einer solchen Konservierung kaum Aussicht auf Erfolg beschieden.

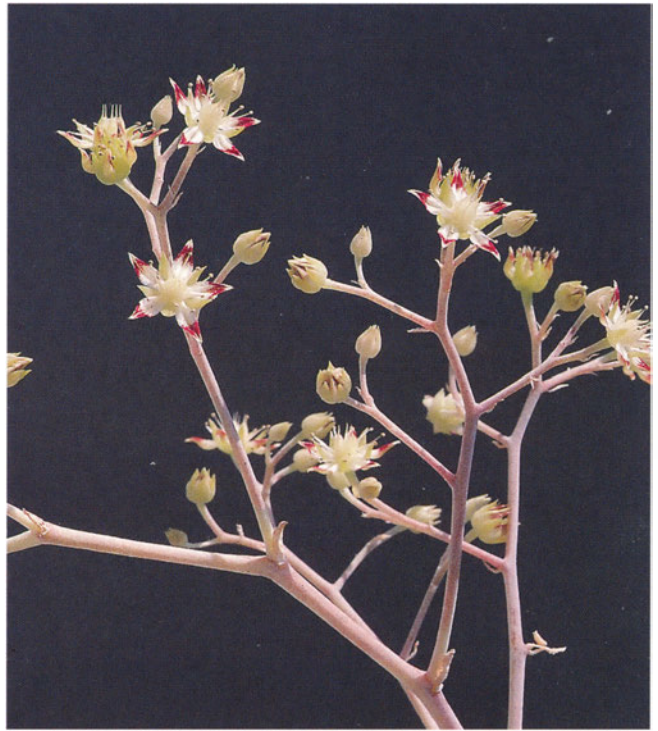
Manchmal werden Fälle solcher Doppelbenennungen rasch entdeckt und durch die Aufstellung eines neuen Namens korrigiert, manchmal dauert es aber wie im Falle der hier betrachteten Art viel länger. In Anbetracht der Tatsache, dass *Sedum platyphyl-*



lum Alexander nicht häufig kultiviert wird, erstaunt das aber nicht weiter. Das Problem wurde ursprünglich auch nicht auf Grund lebender Pflanzen „entdeckt“, sondern im Rahmen der Datensichtung zum neuen Sukkulente-Lexikon, dessen deutsche Fassung ab Sommer 2001 in 4 Bänden erscheint (Band 4 mit den Crassulaceen wird voraussichtlich im Frühjahr 2003 erscheinen). Mit der Publikation des Ersatznamens *Sedum alexanderi* in diesem Artikel steht nun ein gültiger und legitimer Name für diese interessante Pflanze zur Verfügung.

Wie es der Zufall so wollte, bekam die Sukkulente-Sammlung vor vier Jahren erstmals Material von *Sedum alexanderi* (Abb. 1). Diese Pflanzen entsprachen in jeder Hinsicht den von ALEXANDER (1942) in der Erstbeschreibung veröffentlichten Fotos und seiner Beschreibung. Das Material wurde 1996 von den beiden Schweizern Julia Etter und Martin Kristen im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca gesammelt, allerdings nicht am Typfundort (Cerro Guiengola bei Tehuantepec), sondern rund 150 km vom Typfundort entfernt in der Gegend von San Juan Atepec, NNO von Ciudad Oaxaca. Dieser neue Fundort erweitert das bekannte Verbreitungsgebiet der Art – bisher nur vom Typfundort bekannt – also beträchtlich.

Sedum alexanderi ist innerhalb der großen Gattung *Sedum* durch den offenen, rispenartigen Blütenstand (Abb. 2 und Abb. 3) fast einmalig. Darauf wies schon ALEXANDER (1942) in der Erstbeschreibung hin. Ähnliche Blütenstände (und Blüten) finden sich sonst nur noch bei *Sedum allantooides*. Gemäß ALEXANDER (l. c.) sind die beiden Arten nahe



miteinander verwandt. Weil sie innerhalb der Gattung *Sedum* so eigenständig sind, beschrieb ALEXANDER (l. c.) für die beiden die eigene Sektion *Centripetalia*. *Sedum allantooides* unterscheidet sich von *S. alexanderi* hauptsächlich durch die stielrunden, stumpfen, weiß gepuderten, hellgrünen Blätter; seine Heimat liegt in den mexikanischen Bundesstaaten Puebla und Oaxaca zwischen 1900 und 2100 m (STEPHENSON 1994). Während *S. allantooides* in Kultur gelegentlich angetroffen wird, ist das für *S. alexanderi* nicht der Fall. Von EVANS (1983) wird die Art überhaupt nicht erwähnt und STEPHENSON (1994) listet sie unter den unkultivierten Arten, obwohl er sie früher (STEPHENSON 1992) kurz aus Kultur erwähnte. CLAUSEN (1959) behandelt keine Arten aus dem Verbreitungsgebiet von *S. alexanderi*, während CLAUSEN (1975) die Art mit einem Verweis auf die Erstbeschreibung nur unter den kultivierten Arten erwähnt – wohl deswegen, weil Alexander die Beschreibung auf Grund von im Botanischen Garten New York kultivierten

Abb. 2: *Sedum alexanderi*. Der offene, rispenartige Blütenstand mit den typischen, sternförmig öffnenden Blüten (Herkunft: Etter & Kristen M1-112, Oaxaca, bei Atepec) (rechts).

Abb. 3: Die Blüten sind typisch zweifarbig (links).



Abb. 4:
Rosularia platyphylla. Sterile Rosette (Herkunft: J. Lüthy s.n., Kirgisien, Saribulak, N des Issyk-kul).

Exemplaren der Typaufsammlung anfertigte.

Ob *S. alexanderi* wirklich den Rang einer eigenen Art verdient, ist auf Grund der zahlreichen Übereinstimmungen fraglich. Zwischen *S. allantoides* (und insbesondere dessen Cultivar 'Goldii') und *S. alexanderi* scheint es zahlreiche Übergangsformen zu geben (UHL 1980; R. STEPHENSON, pers. comm.). Die Art wird jedoch von 't Hart für den Crassulaceen-Band des Sukkulenten-Lexikons als eigenständig akzeptiert, und so wird hier ein legitimer Name für das Taxon publiziert.

Der gewählte Artnamen 'alexanderi' ehrt den US-amerikanischen Botaniker Edward J. Alexander (1901-1985). Alexander studierte 1919-1923 an der North Carolina State University und arbeitete darauf als Assistent am

Museum des New York Botanical Garden. Bald wurde er Assistant Curator, Curator des Lokalherbars, Associate Curator und schließlich Curator des großen New Yorker Herbars (STAFLEU & MENNEGA 1992). In Kakteenkreisen ist sein Name nicht unbekannt, beschrieb er doch unter anderem 1950 *Cryptocereus anthonyanus* (= *Selenicereus anthonyanus*), 1956 *Epiphyllum chrysocardium* (= *Marniera chrysocardium* = *Selenicereus chrysocardium*) oder 1961 die Gattung *Ortegocactus* mit der einzigen Art *Ortegocactus macdougallii*.

Und was ist mit den beiden anderen *Sedum platyphyllum*? Was ist *Sedum platyphyllum* (Schrenk) Hamet 1929, das die hier publizierte Neubenennung überhaupt erst nötig machte? Das Taxon wurde ursprünglich 1841 von Schrenk als *Umbilicus platyphyllum* beschrieben und fand über den Umweg als *Cotyledon platyphylla* (Schrenk) O. & B. Fedtschenko 1909 den Weg in die Gattung *Rosularia* [als *Rosularia platyphylla* (Schrenk) A. Berger 1930] (Eggl 1988). Die Art ist in Kasachstan, Kirgisien, sowie in China (Xinjiang Uygur) zu Hause, aber in Bezug auf ihre Variationsbreite und die verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Gattung *Rosularia* ungenügend bekannt. Vor einigen Jahren erhielt die Sukkulente-Sammlung einige in Kirgisien gesammelte Rosetten von *Rosularia platyphylla* (Abb. 4). Diese kamen alsbald auch zur Blüte (Abb. 5) und hier kann das Ta-



Abb. 5:
Rosularia platyphylla. Blühende Pflanzen in Kultur (Herkunft: J. Lüthy s.n., Kirgisien, Saribulak, N des Issyk-kul).

xon erstmals mit Fotos vorgestellt werden. Leider haben sich die Pflanzen in Kultur als heikel herausgestellt und sind eingegangen.

Von *Sedum platyphyllum* S. H. Fu 1951 ist praktisch nichts bekannt. Es handelt sich um einjährige Kräuter aus den chinesischen Provinzen Sichuan und Yunnan und Rowley publizierte 1973 zu Ehren des chinesischen Botanikers Shu Hsia Fu den Ersatznamen *Sedum fui*. Eine Abbildung findet sich bei Fu & Fu (1984: t. 20).

Dank

Ein Dank geht an Julia Etter und Martin Kristen für genauere Angaben zu ihrer Aufsammlung von *Sedum alexanderi* sowie für das Lebendmaterial dieser Art. Ein weiteres Dankeschön gebührt dem Leiter der Sukkulanten-Sammlung, Dr. Thomas Bolliger, für die Unterstützung dieser Arbeit sowie den Gärtnern und Gärtnerinnen der Sammlung für die Pflege der Pflanzen.

Literatur:

ALEXANDER, E. J. (1942): A new Mexican *Sedum*. – Cact. Succ. J. (US) **14**(5): 76-78.

CLAUSEN, R. T. (1959): *Sedum* of the Trans-Mexican Volcanic Belt. An exposition of taxonomic methods. – Comstock Publishing Associates, Ithaca.

CLAUSEN, R. T. (1975): *Sedum* of North America north of the Mexican Plateau. – Cornell University Press, Ithaca & London.

EGGLI, U. (1988): A monographic study of the genus *Rosularia* (Crassulaceae). – *Bradleya* **6**: Supplement.

EVANS, R. L. (1983): Handbook of cultivated Sedums. – Science Reviews Limited, Northwood.

FU, S. H. & FU, K. T. (1984): Crassulaceae. – In: FU, S. H. & FU, K. T. (eds.): Flora Reipublicae Shinicae **34**(1): 31-220. – Science Press, Beijing.

STAFLEU, F. A. & MENNEGA, E. A. (1992): Taxonomic literature. Supplement 1: A-Ba. – Koeltz Scientific Books, Königstein.

STEPHENSON, R. (1992): *Sedum platyphyllum* Alexander. – *Sedum Soc. Newslett.* No. 22: 3-4 (incl. Titelblatt).

STEPHENSON, R. (1994): *Sedum*. Cultivated Stonecrops. – Timber Press, Portland.

UHL, C. H. (1980): Chromosomes of Mexican *Sedum*. 3. Sections *Centripetalia*, *Fructicesedum* and other woody species. – *Rhodora* **82**: 377-402.

Dr. Urs Eggli
Sukkulanten-Sammlung Zürich
Mythenquai 88
CH – 8002 Zürich
E-Mail: urs.eggli@gla.stzh.ch

NEUE MEDIEN



Noltee, F. 2000: Succulents in the wild and in cultivation. Part. 1: *Abromeitiella* to *Eriospermum*. – CD-ROM (für Windows 95/98). ISBN 90-76774-04-8.

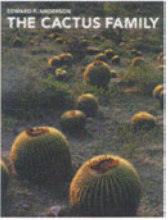
„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ - diesem Grundsatz folgend

hat der Autor versucht möglichst viele Abbildungen sukkulenter Pflanzen (ohne Kakteen) zusammenzustellen. Herausgekommen ist eine CD, die nahezu 1700 Bilder von etwa 700 Sukkulanten aus über 80 Gattungen zeigt. Nach Start der CD präsentiert sich ein Menü, in dem man die einzelnen Punkte (Kultur, Gattungen, Familien, Index, Glossar) anwählen kann. Aus den jeweiligen Gattungen sind ausgewählte Arten durch Bilder aus Kultur und Natur dargestellt, kurze Beschreibungen und Herkunftsangaben ergänzen den Text (durchgehend englisch). Für jede Gattung gibt es auch eine Seite zur Kultur mit Angaben zu Lichtbedarf, Empfindlichkeit, Wintertemperaturen und monatliche Gießempfehlungen. Eine Suchfunktion erlaubt einen schnellen Zugriff auf gesuchte Seiten, die auch ausgedruckt werden können (ein Export von einzelnen Bildern oder Textteilen ist nicht vorgesehen). Inter-

essant ist diese CD sicher wegen der Kulturempfehlungen und der Möglichkeit, relativ schnell nach bestimmten Arten oder Gattungen zu suchen. Die Bilder sind von guter Qualität, können sich aber durch die computerbedingte Auflösung (800 x 600) nicht mit guten Druckbildern messen. Ob eine CD-ROM nun auch geeignet ist, um z.B. schnell mal im Gewächshaus eine Pflanze zu vergleichen? Ein gut illustriertes Buch ist da sicher praktischer – aber der Trend zum Computer ist wohl nicht aufzuhalten.

Die vorgestellte CD-ROM, erhältlich zu einem Preis von NLG 87,50 (€ 39,50 + Versand) über den Herausgeber (fnoltee@worldonline.nl) oder spezialisierte Händler, ist die erste einer „Trilogie“, die beiden weiteren CDs sollen 2001 und 2002 erscheinen und dann insgesamt etwa 4500 Bilder enthalten.

(Detlev Metzting)



Anderson, E. F. 2001: The Cactus family. - Timber Press, Portland (US). 776 S., 1017 Ills., 8 Karten. ISBN 0-88192-498-9.

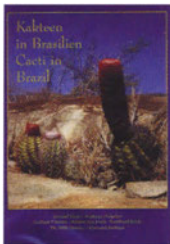
Als monumentales Werk war es angekündigt, und das ist es auch geworden – über 2 Kilo wiegt das im Großformat (216 x 297 mm) und mit festem Einband erschienene Kakteenbuch des im März 2001 verstorbenen Botanikers Edward F. Anderson. Auf 776 Seiten und reich illustriert (1017 Illustrationen, davon 1008 Farbfotos!) ist es eine umfassende, englischsprachige Darstellung der Familie Cactaceae. Nach einem Vorwort von Prof. W. Barthlott und einer kurzen Einleitung mit Danksagungen beschreibt das erste Kapitel (27 S.) die besonderen Eigenschaften der Kakteen, von Wuchsformen über die Morphologie, Anatomie, Reproduktion, Inhaltsstoffe, Physiologie bis hin zur Verbreitung. Die besondere Bedeutung der Kakteen für den Menschen kommt im Kapitel Ethnobotanik (30 S.) zum Ausdruck, in dem die Nutzung etwa als Rauschmittel, als Nahrungsmittel, Medizin und Bauholz, in Religion, im Gartenbau und für vielfältige andere Zwecke beschrieben wird. Auch dem Artenschutz in Natur und Kultur ist ein Kapitel (11 S.) gewidmet. Ein Beitrag (8 S., von R. Chapman) schildert die grundlegenden Kultur- und Vermehrungsbedingungen. Grundlagen, Geschichte und eine Übersicht der Kakteenklassifikation werden in einem weiteren Kapitel erläutert. Den Hauptteil des Buches (577 S.) bildet die Darstellung der 125 Gattungen mit insgesamt 1810 Arten. Die Klassifikation folgt im Wesentlichen dem von der „International Cactaceae Systematics Group“ erarbeiteten System, das auch als Grundlage der „Cactaceae CITES Checklist“ (HUNT 1999) diente. Die Gattungen werden durch eine Beschreibung und Angaben zur Geschichte, Verwandtschaft, Verweise auf wichtige Literatur o.a. charakterisiert. Jede Art wird mit Nennung der Namen mit Autor(en), Synonymen, Vernacularnamen und Publikationsjahr, einer Beschreibung und Verbreitungsangabe aufgeführt. Ein Großteil der Arten ist zudem durch Farbfotos aus Natur und Kultur illustriert. Im Anhang werden,

ergänzend zu den Verbreitungsangaben im Text, die Heimatländer der Kakteen mit deren politischen Unterteilungen (Staaten, Provinzen oder Departemente) dargestellt. Eine Auflistung aus kakteenkundlicher Sicht wichtiger botanischer Gärten und Herbarien, ein Glossar, das Literaturverzeichnis und der Index vervollständigen das Buch.

„The Cactus family“ kann sicher zu Recht als Referenzwerk bezeichnet werden, ist es doch die erste umfassende Gesamtdarstellung der Kakteen nach dem Kakteenlexikon von BACKEBERG (1966). Gegenüber dem Kakteenlexikon ist natürlich die der modernen Kakteenklassifikation entsprechende, stark reduzierte Anzahl anerkannter Gattungen und Arten hervorzuheben (die Aufnahme von erst in den letzten Jahrzehnten beschriebenen Taxa ist selbstverständlich). Somit ist das Buch eine wertvolle, einem modernen System folgende Übersicht der Kakteenfamilie.

Bei aller Begeisterung, die beim Blättern in dem Buch aufkommt, sollen aber auch einige Mängel nicht verschwiegen werden. Einen Bestimmungsschlüssel, selbst für die Gattungen, sucht man vergebens. Schwerer wiegen aber zahlreiche Fehlbestimmungen beim Bildmaterial, so u.a. bei einigen, dem Autor vielleicht weniger vertrauten Gattungen Südamerikas wie *Freilea*, *Gymnocalycium*, *Parodia* und *Rebutia* – hier wäre eine Überprüfung durch Spezialisten vor Drucklegung ratsam gewesen.

Dennoch muss das Buch als modernes Basiswerk zur Aufrüstung jeder Kakteenbibliothek empfohlen werden – auch wenn dem einen oder anderen wegen des englischen Textes und des nicht unerheblichen Preises (US\$ 99,95 = derzeit ca. DEM 235,- oder € 120,-) die Entscheidung nicht leicht fallen mag. (Detlev Metzger)



Herm, K., Hofacker, A., Charles, G., van Heek, W., Bohle, B., Strecker, W. & Heimen, G., 2001:

Kakteen in Brasilien/ Cacti in Brazil – Eigenverlag, Hügelsheim (D). 176 Seiten, 373 Ills., zwei Karten. ISBN 3-00-007573-9.

Sie stand lange im Schatten des Kakteenstaates Mexiko – die Kakteenflora Brasiliens. Dabei hat der Riesenstaat einiges an spektakulären Arten zu bieten, wie das Autorenteam im großformatigen Buch „Kakteen in Brasilien“ zeigt. Immerhin 35 Gattungen, davon 14 für Brasilien endemische, kommen auf den 6300 Kilometern zwischen dem nördlichsten Bundesstaat Roraima und Rio Grande do Sul ganz im Süden vor. Elf dieser Gattungen werden in dem Buch in eigenen Kapiteln explizit vorgestellt. Viele der anderen Gattungen und Arten finden sich zumindest mit dem einen oder anderer Vertreter im Buch abgebildet.

Nach einleitenden Kapiteln über Staat, Landschaft und die Anfänge der Kakteensuche in Brasilien stellen die Autoren die wichtigsten Forscher vor: Leute wie Buining, Horst, Ritter, Uebelmann und Werdermann finden sich darunter. Neben einem Portrait der wichtigsten Kakteenlandschaften rundet ein umfangreicher Index das Buch ab.

An wen wendet sich das Buch? Spezialisten, die die Dornen jedes einzelnen *Melocactus* sofort aufsaugen können, werden von dem Buch enttäuscht sein: Es ist kein Werk für ausgesprochene Kenner brasilianischer Kakteen. Aber es vermittelt einen schönen Überblick vor allem natürlich über die Flora Brasiliens. Das Schöne an dem Band: Auch Land und Leute – von der barbusigen Samba Schönheits bis zu Ze, dem Bauern, von der Giftschlange aus Brasiliens Süden bis zu den Straßenschluchten Salvador de Bahias – werden in dem Buch vorgestellt. Ein Werk, das Lust auf ein faszinierendes Land macht. Ein über viele Seiten schöner und notwendiger Bildband.

Leider fallen manche Bilder unerklärlicherweise – vielleicht aus drucktechnischen Gründen? – aus der sonst hohen Qualität heraus. Der *Coleophalocereus pluricostatus* ssp. *uebelmanniorum* auf Seite 109 hätte ebenso wie der schöne *Pilosocereus pachycladus* auf Seite 52 deutlich mehr Schärfe verdient gehabt.

Das und der teilweise auch sehr knappe Text (in Deutsch und Englisch) ändern nichts daran, dass das Buch eine schöne Darstellung eines wenig bekannten Kakteenstaates ist, das dazu für einen günstigen Preis zu haben ist. Das Werk kostet 78 Mark. Prädikat empfehlenswert. (Gerhard Lauchs)



8. Westsachsentreffen und 21. Kakteenausstellung

Für den 8. und 9. September 2001 lädt die OG Werdau zum nunmehr schon 8. Westsachsentreffen und der 21. Kakteenausstellung in die Glowatzky-Halle nach Frau-reuth ein. Am Samstag von 9.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 9.00 bis 17.00 Uhr können Kakteenliebhaber Altbewährtes und Neues bestaunen und Erfahrungen austauschen. Pflanzen in bester Qualität werden angeboten. Weiterhin wird die allseits bekannte Firma Schwarz mit Kakteenzubehör vertreten sein.

Auf einen Besuch freuen sich die Kakteenfreunde der OG Werdau.

Der Vorstand der OG Werdau

4. Aachener Kakteen – Sukkulenten und Pflanzenbörse

Die OG Aachen lädt alle Kakteen- und Sukkulentenfreunde sowie die Liebhaber von Steingartenpflanzen zur Börse in Aachen ein. Die Börse findet statt am Samstag und Sonntag den 1. und 2. September 2001 von 9.30 bis 17.30 Uhr in der Stadtgärtnerei Aachen, Krefelder Str. 295.

Die Stadtgärtnerei ist über folgende Autobahnen zu erreichen: A4 bis Kreuz Aachen, dann Richtung Antwerpen/Heerlen, die Abfahrt Nr. 3, Würselen/Aachen. Nach der Abfahrt rechts, hinter der ersten Ampel ca. 300m wieder rechts zur Stadtgärtnerei.

Über die A76 von Holland, Grenzübergang Vetschau, dann Abfahrt Nr. 3 Würselen/Aachen. Nach der Abfahrt rechts nach 150-200m wieder rechts zur Stadtgärtnerei.

Über die A6 von Belgien bis Kreuz Aachen, dann Richtung Antwerpen/Heerlen, Abfahrt Nr. 3 Würselen/Aachen. Nach der Abfahrt rechts, hinter der ersten Ampel ca. 300m wieder rechts zur Stadtgärtnerei.

Namhafte große Kakteengärtner, auch aus dem benachbarten Ausland, den Niederlan-

den und Belgien, sowie Kakteenliebhaber aus der Region und Alpine/Steingarten-Pflanzenhändler werden ihre Pflanzen anbieten: Piltz (Düren), Lillich (Stuttgart), Beyer (Nettelhöfe), Pies (Wegberg), Tekath (Mühlheim), Joachim Karl (Alpine Pflanzen), Mondelaer (Belgien), Huygartz (Belgien).

Mitglieder der OG Aachen werden ebenfalls Pflanzen anbieten: Dr. Hansen, H. G. Görtzen, M. Karbowski, B. Stelter, D. Heyde (Winterharte Kakteen).

Das steigende Interesse an Kakteen und anderen Pflanzen lässt uns hoffen, dass auch unsere 4. Börse ein Erfolg für alle Kakteen- und Pflanzenliebhaber sein wird.

Dieter Heyde, Vorstand der OG Aachen
und Umgebung

3. Treffen der IG Ascleps – Gebietstreffen Süd der Fachgesellschaft andere Sukkulenten (FGaS) in Berg/Opf.

Termin Erinnerung: Die Interessengemeinschaft der Asclepiadaceen (kurz IG Ascleps) innerhalb der Fachgesellschaft andere Sukkulenten trifft sich zum 3. Mal am Samstag, 15. September 2001, im oberpfälzischen Berg. Beginn der Tagung im Saal der Hotel-Gaststätte „Lindenhof“ ist um 16.00 Uhr.

Aus dem Programm:

Zirka gegen 17.00 Uhr Vortrag von **Norbert Kleinmichel**:

„Ascleps-Kleinodien aus Afrika“

Vortrag von **Gerhard Lauchs**:

„Die Flora des Dhofar-Gebirges im Oman“

Dazu: Kleine Tausch- und Verkaufsbörse für Asclepiadaceen. (Bitte Pflanzen/Samen mitbringen).

Weitere Informationen und Übernachtungsmöglichkeiten siehe Juliheft der KuaS. Eine Übernachtung lohnt sich übrigens: Am darauf folgenden Tag findet dann in unmittelbarer Nähe die „2. Bayernbörse“ im Gar-

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:

Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Tel. 072 31/28 15 50

Fax 072 31/28 15 51

Service-Telefon
(Anrufbeantworter):

072 31/28 15 52

E-Mail:

Geschäftsstelle@
DeutscheKakteen-
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

tenbaubetrieb Fürst, Berg/Stöckelsberg statt. (Mit noch erheblich größerer Beteiligung als im vergangenen Jahr). Für Rückfragen stehen Werner Niemeier, Tel. 09189/517, E-Mail: w.niemeier@odn.de oder Gerhard Lauchs, Tel. 09127/578 535, E-Mail: g.lauchs@odn.de jederzeit zur Verfügung. Gerhard Lauchs

Zusammengefasster Jahresbericht der AG Opuntioideen

Die AG Opuntioideen wird innerhalb der JHV 2002 in Fulda eine Sonderschau Opuntien gestalten. Neben der Ausstellung wird sich die AG auch mit einigen Vorträgen am Programm und mit mehreren Seiten an der Festschrift beteiligen. Des Weiteren will die AG auch einen eigenen Verkaufsstand, speziell mit Opuntioideen, unterhalten.

Neben der Beteiligung an der JHV gibt es aus der AG folgendes zu berichten:

- Der Jahresbeitrag der AG wurde für 2002 auf € 15, ab 2003 auf € 25 festgelegt.
- Die Internetseiten der AG sollen überarbeitet und erweitert werden.
- Die Wahl des Vorstandes der AG wurde einstimmig bei der JHV der AG von 2002 auf 2003 verschoben.
- Da die AG im Jahr 2002 keine offizielle JHV durchführen wird (die JHV soll in diesem Jahr mit der JHV der DKG verbunden werden), wird die nächste JHV 2003 in Bad Hersfeld, voraussichtlich vom 27. bis 29. Juni, stattfinden.
- Herbsttreffen für 2001 und 2002 sind geplant. Für 2001 sind Eugendorf und Bad Hersfeld im Gespräch. Das Herbsttreffen 2002 wird voraussichtlich in Bad Hersfeld stattfinden. Manfred Arnold

24. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse

22./23. September 2001
im städt. Berufsschulzentrum
Natruper Str. 50
Eingang Stüvestraße!!!



Zu der in Liebhaberkreisen ebenso wie in der Bevölkerung so populären Veranstaltung werden wieder zahlreiche Interessenten aus dem In- und Ausland erwartet. Auf einer Ge-

samtausstellungsfläche von über 1.500 m² bieten Firmen und Sammler Pflanzen und Zubehör an.

Weitere Programmpunkte:

- Samstag, 22. September 2001, 14.00 Uhr
Diavortrag:

„Ein Lobivien-Liebhaber erzählt von seinen Mammillarien“

Referent: Prof. Dr. Gerhard Gröner, Stuttgart

- Samstag, 22. September 2001, 16.00 Uhr:

Treffen der Vorstände der DKG-Ortsgruppen Norddeutschlands

- Sonntag, 23. September 2001, 11.00 Uhr

Diavortrag:

„Sansevierien“

Referent: Herr Alan J. Butler, Horsham, W. Sussex, England

- Sonntag, 23. September 2001, 14.00 Uhr

Diavortrag:

„Micranthocereus“

Referent: Herr Werner van Heek, Leverkusen

Eintritt für Erwachsene 2,00 DM, Kinder bis 14 Jahre frei.

Folgende Firmen sind mit ihrem Angebot auf unserer Börse vertreten:

H. H. Berghaus, Hörstel-Riesenbeck; **Cono's Paradise**, Nettehofe; **U. Dosedal**, Rhaunderfehn; **M. Karbowski**, Aachen; **Kakteen-Katze**, Wachtendonk; **G. Kliem**, Fröndenberg; **P. Momberger**, Niedernhausen; **S. Schaurig**, Grebenhain; **Uhlig - Kakteen**, Kernen i.R.; **Brookside Nursery**, England; **R. Martin**, Bielefeld; **Klejsbro**, Juelsminde DK; **J. F. A. Wortelboer**, Amsterdam NL; **Vanbierliet**, Belgien; **Shierly**, NL und **Sonderhüsken**, Hamm.

Und so finden Sie die Veranstaltung:

Aus dem Norden: BAB A1, Abfahrt Osnabrück-Nord.

Aus dem Süden: BAB A1, Abfahrt Osnabrück-Hafen.

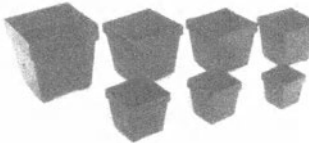
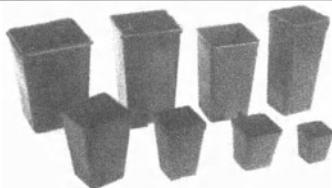
Aus dem Westen und Osten: BAB A30, Abfahrt OS-Hellern.

Die Anfahrtswege sind ausgeschildert. Orientieren Sie sich bitte in Richtung Zentrum und folgen Sie am Heger-Tor-Wall, auf den Sie automatisch zukommen, der Beschilderung „Kakteen“.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:

Frank Winkler, Auf der Heide 5, D-49084 Osnabrück, Tel. 0541/76731.

Der Vorstand der OG Osnabrück

**Sechskanttopf 5 cm**Eckmaß 5,8 cm, Höhe 4,8 cm) sehr stabil,
Polypropylen schwarz.**DM/Stück -,15****Karton mit 486 St. DM 60,- (DM/St. -,12)****Vierkanttöpfe tief, für Rübenwurzler:**

Größe cm DM/St. Größe cm DM/St.

13x13x18 1,- 9x9x13 -,80

12x12x20 1,- 7x7x11 -,60

10x10x17 1,- 7x7x8 -,09

9x9x20 1,- 5x5x6 -,20 400 St 68,-

Gr. 13 = 11,5x11,5x10,8 -,45 DM/St. 150 St. DM 60,-

Gr. 11 = 10 x 10 x 8,8 -,22 DM/St. 400 St. DM 80,-

Gr. 10 = 9 x 9 x 7,8 -,15 DM/St. 600 St. DM 79,-

Gr. 9 = 8 x 8 x 7 -,13 DM/St. 690 St. DM 78,-

Gr. 8 = 7 x 7 x 6,2 -,11 DM/St. 1000 St. DM 88,-

Gr. 7 = 6 x 6 x 5,4 -,09 DM/St. 1200 St. DM 93,60

Gr. 6 = 5 x 5 x 4,6 -,07 DM/St. 1000 St. DM 64,-

Lassen Sie Ihre Kakteen nicht hungern!* **Sukkulflor 5-15-25-3**, der seit Jahren bewährte Kakteendünger zur Blütenförderung

1 kg DM 6,50 5 kg DM 26,- 10 kg DM 45,- 25 kg DM 108,-

* **Kakteenflüssigdünger (grün)** 6%N, 12 % P, 6 % K mit Spurennährstoffen: Cu, MgO, B, Mo, Fe, Mn, u. Zn. **DM 5,-** 5 Ltr.-Kanister **DM 21,-** 10 Ltr.-Kanister **DM 39,-*** **Échinocereus coccineus**, - papillosus, - polyacanthus, - toroweapensis, u.s.w. ca. **DM 4,- bis 10,-**→ **Wir haben Urlaub vom 15.08. - 03.09.2001.** In dieser Zeit kein Direktverkauf! Der Warenversand läuft eingeschränkt weiter! Besuchen Sie uns am 8./9.9. auf der Kakteenausstellung beim Westsachsentreffen in Werdau.**Ihr Partner für Zubehör:****Georg Schwarz****Kakteen, Pflanzen u. Zubehör****Groß- u. Einzelhandel** An der Bergleite 5

D-90455 Nürnberg - Katzwang

Tel.: 0 91 22 / 7 72 70

Fax: 0 91 22 / 63 84 84

Unsere neue Internet-Adresse:e-mail: bestellung@kakteen-schwarz.de<http://www.kakteen-schwarz.de>

Mindestbestellsumme DM 30,-

Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl.

Versandkosten. Fordern Sie unsere

kostenlosen Listen an. Versand

ganzjährig. Kein Ladengeschäft.

Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr,

nach Voranmeldung auch

Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.**KULTURSUBSTRATE u. a.**

Kakteenerde - BILAHO - (miner. / organisch) / Kakteenerde - BILAHYD - (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Aussaat-Sub. / Granit / Korkschröt / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

**Wir machen Urlaub
vom 13. bis 25. 08. 2001****GANTNER - KOPF GbR,**
Kakteen- u. Orchideensubstrate
Mineralische u. organische
NaturprodukteTel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
Fax 07 21 / 5 31 58 74 · Ringstraße 112
D-76356 Weingarten bei Karlsruhe
Büro = Wilzerstraße 34Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 - 18.00 Uhr.
Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 - 13.00 Uhr.

Anzeigenschluss

**für KuaS 10/2001:
spätestens
am 15. August 2001**(Manuskripte bis spätestens 30. August)
hier eintreffend.

Annahme von gewerblichen Anzeigen

FRAU URSULA THUMSER
Keplerstraße 12 · 95100 SelbTelefon 0 92 87 / 96 57 77
Fax 0 92 87 / 96 57 78

Echinocereus viridiflorus ENGELMANN

(viridiflorus = lat. grünblütig)

Erstbeschreibung:*Echinocereus viridiflorus* Engelmann in Wislizenus, Mem. Tour North. Mex.: 91. 1848**Synonyme:***Cereus viridiflorus* (Engelmann) Engelmann in A. Gray, Pl. Fendl. Mem. Amer. Acad. 4: 49. 1849*Echinocereus labouretianus* Lemaire, Cactees: 57. 1868*Echinocereus viridiflorus* var. *major* Maas, Monatsschr. Kakt.-kunde. 16: 142. 1906*Echinocereus viridiflorus* var. *minor* Weniger, Cacti of the Southwest: 14. 1970. Nom. inval.**Beschreibung:**

Pflanze n: kugelig bis kurzsäulig, ältere Individuen gelegentlich sprossend. Körper bis 12 cm hoch und 5 cm dick, Epidermis in allen denkbaren Grün-Schattierungen. Hauptwurzeln oft verdickend, aber keine eigentliche Rübenwurzel. **Rippen:** 10-15, um die ovalen Areolen leicht gehöckert. **Areolen:** 3 bis 5 mm lang und etwas weniger breit. **Dornen:** 13-17 Randdornen, 2 bis 8 mm lang, dem Körper anliegend, ihn aber nicht besonders dicht einhüllend. Dornenfarbe zwischen weiß, rot und braun mit allen denkbaren Übergängen. Mitteldornen nicht immer ausgebildet, meist überhaupt nur einer, dieser auch ziemlich dünn und kurz; gelegentlich Mitteldornen aber auch derb und bis zu 15 mm lang. **Blüten:** Knospe zuerst rötlich, im Endstadium dann grün und rundlich, das Pericarpell leicht bedorn. Blütenform eines kurzen Trichters und Längen und Durchmesser um 3 cm erreichend. Farbe der spateligen, oben aber abgerundeten Kronblätter sehr beständig: ein helles Grün, gelegentlich nach Gelb tendierend. Anzahl der Kronblätter ziemlich variabel. Blüten sich sehr weit öffnend, auch schon vor dem Hochstand und ohne große Hitze (Erkennungszeichen für die Art!). Staubfäden weiß, 5 bis 10 mm lang, Staubbeutel und Pollen gelb. Griffel weißlich,

bis 2 cm lang, mit 7-10 hellgrünen Narben. **F r u c h t** : 1-1,5 cm groß, oval und bei Reife grün, sonnenseitig gelegentlich rötlich angelaufen. **S a m e n** : schwarz, rundlich und knapp 1 mm groß, Testa gelocht und durch konvexe Warzen strukturiert.

Vorkommen:

Echinocereus viridiflorus ist der am weitesten verbreitete Vertreter dieser Artengruppe (Sektion). Er ist aus mindestens 7 Bundesstaaten der USA bekannt: Colorado, Kansas, Nebraska, New-Mexico, Oklahoma, Süd-Dakota und Wyoming. Die Art wächst auf Grasland oder im offenen Buschland der Gebirge und auf Hochebenen in Höhenlagen zwischen 900 und 2700 m.

Kultur:

Die Vertreter dieser Art stellen keine besonderen Ansprüche und sind mit gewissen Einschränkungen auch für den Fensterbrettsammler zu empfehlen. In der Frosthärte übertreffen die Formen aus dem nördlichen Verbreitungsgebiet sogar noch *Echinocereus davisii* Houghton. Sie müssen aber dauerhaft hart kultiviert werden. Im Sommer genügen den Pflanzen ein halbschattiger Standort und gelegentliche Wassergaben. Das Substrat sollte auf keinen Fall aus einer „fetten Mischung“ bestehen, da mastige Pflanzen an Widerstandskraft einbüßen. Die Anzucht aus Samen ist einfach.



Bemerkungen:

Besonders in Anbetracht des großen Verbreitungsgebietes ist das homogene Äußere der Pflanzen in Körpermorphologie und Blütenfarbe erstaunlich. Eine Unterart ist ausschließlich in 2 texanischen Enklaven verbreitet: *Echinocereus viridiflorus* subsp. *correllii* (Benson) W. Blum & Mich. Lange unterscheidet sich neben dem isolierten Areal u.a. durch gelbe Bedornung und kräftige Mitteldornen (Abb. auf dieser Seite). Sie wird häufig mit gelbdornigen Formen von *Echinocereus chloranthus* subsp. *cylindricus* (Engelmann) W. Blum & Mich. Lange verwechselt, die jedoch rote Früchte entwickeln. Die Unterart ist im Handel auch unter der Bezeichnung *Echinocereus chloranthus* „golden spine“ verbreitet worden.

Vor allem im angelsächsischen Raum wird *Echinocereus viridiflorus* als Sammelart für einige verwandte Taxa benutzt

(vgl. HUNT: CITES Cactaceae Checklist. Ed. 2. 1999). Tatsächlich sollte man sich aber nicht von den gleichartig anmutenden Blüten verwirren lassen. Die Differenzen, die in dieser Sektion die einzelnen Arten zueinander abgrenzen, bieten den interessierten Pflanzenfreunden noch ein reichhaltiges Forschungsfeld.

Leider wird diese Artengruppe nicht besonders hoch geschätzt, da ihr Flor deutlich hinter der Attraktivität großblütiger Echinocereen zurückstehen muss.

Echinocereus viridiflorus ist die Leitart der Gattung und somit auch der gleichnamigen Untergattung und Sektion.

Text und Bilder: Michael Lange

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2001 der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.

Ort: Dresden

Datum: 9. Juni 2001, 15.05 - 17.05 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Verleihung der Ehrenmedaille der DKG
4. Geschäftsbericht
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl eines Wahlvorstandes
9. Wahlen zum Vorstand
10. Wahl des Ortes der JHV 2003 und des Termins der JHV 2002
11. Festsetzung des Beitrages für das Jahr 2002
12. Anträge
13. Verschiedenes

Anwesend oder durch Vollmacht vertreten:
370 Mitglieder, davon 74 mit Einzelstimmen.

TOP 1: Begrüßung

Die Hauptversammlung wurde durch die Präsidentin, Frau Dr. Ditsch, eröffnet. Frau Dr. Ditsch begrüßte alle Anwesenden, insbesondere auch die anwesenden Ehrenmitglieder Dr. Hans-Joachim Hilgert, Dr. Werner Röhre und Herrn Georg Mettée, sowie die Ehrengäste Valentin Scholz und Helmut Polaschek.

Frau Dr. Ditsch verlas ein Grußwort des Sprechers des Beirates, Herrn Rudolf Wanjura, und richtete Grüße des Ehrenmitglieds Dieter Hönig an die Versammlung aus.

Sie dankte den Mitgliedern der Ortsgruppe Dresden für die hervorragende Organisation und Ausrichtung der Hauptversammlung.

Die Mitglieder erhoben sich zum Gedenken an die im Jahre 2000 verstorbenen Mitglieder. Die DKG hatte 47 Todesfälle zu beklagen, darunter die Ehrenmitglieder Dr. Arthur Tischer und Prof. Dr. Werner Rauh. Frau Dr. Ditsch teilte weiter mit, dass im Jahre 2001 das Ehrenmitglied Gertrud Andreae wenige Tage vor ihrem 100. Geburtstag verstorben sei.

Frau Dr. Ditsch stellte fest, dass die Einladung zur Jahreshauptversammlung fristgerecht im Aprilheft der „Kakteen und andere Sukkulenten“ erfolgt sei.

Die Protokollführung übernahm wie bereits im vergangenen Jahr der Vizepräsident/Schriftführer, Herr Andreas Hofacker.

TOP 2: Ehrungen

Die Präsidentin ehrte die persönlich in der Hauptversammlung anwesenden Mitglieder für ihre langjährige Treue zur Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. Die nicht anwesenden Mitglieder werden ihre Ehrennadeln und Urkunden per Post erhalten.

TOP 3: Verleihung der Ehrenmedaille der DKG

Herrn Helmut Polaschek, Frankfurt/Main, und Herrn Valentin Scholz, Bremen, wurde die Ehrenmedaille der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. verliehen.

TOP 4: Geschäftsbericht

Frau Dr. Ditsch trug den Geschäftsbericht vor.

Sie hob hervor, dass die Leitung einer Gesellschaft wie der DKG und die monatliche Herausgabe des Vereinsorgans nur dank der Hilfe zahlreicher engagierter Mitarbeiter möglich ist.

Viel Arbeit in den Ortsgruppen, Einrichtungen und Arbeitsgruppen der DKG, in der Geschäftsstelle und der Redaktion der KuaS und im Vorstand der Gesellschaft wird unbemerkt und ehrenamtlich getan.

Frau Dr. Ditsch nahm die Versammlung zum Anlass, allen Mitstreitern aus den Reihen der DKG für die geleistete Arbeit zu danken. In diesen Dank eingeschlossen waren auch all jene, die seit der JHV in Trier ihr Amt niedergelegt haben.

Personelle Wechsel:

Vizepräsident/Geschäftsführer: Herr Fladung → Herr Schneekloth (30.06.00)

Geschäftsstelle: Frau Rothe → Herr Klingel (31.10.00)

Redaktion Gesellschaftsnachrichten: Herr Gietl → Herr Schmid (31.12.00)

Sprecher des Beirats: Herr Seyer → Herr Wanjura (15.02.01)

Schatzmeister: Herr Rothe → Herr Stubenrauch (10.03.01)

Frau Dr. Ditsch teilte weiter mit, dass der bis zur JHV nur kommissarisch eingesetzte Sprecher der Beirats, Herr Wanjura, inzwischen per Wahl legitimiert wurde.

Die diversen Reisetätigkeiten des Vorstandes wurden erläutert.

Leider gestaltete sich im Jahre 2000 die Mitgliederentwicklung nicht positiv.

Mitgliederbestand:

31.12.2000	31.12.99	31.12.98	Bemerkungen
6.380	6.428	6.352	Gesamtbestand

Aufschlüsselung des Mitgliederbestandes:

Inland	5.749	5.806	5.776	ordentliche Mitglieder
	44	45	38	Jugendmitglieder
	7	9	10	Ehrenmitglieder
	28	26	26	Anschlussmitglieder
	42	54	19	korrespondierende Mitglieder
	16	1	1	Sonderstatus
	5.886	5.941	5.870	Inland gesamt

Ausland	459	452	448	ordentliche Mitglieder
	34	34	33	korrespondierende Mitglieder
	1	1		Anschlussmitglied
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	
	494	487	482	Ausland gesamt
Summen	6.380	6.428	6.352	Gesamt Inland/Ausland

Mitgliederbewegungen:

	2000	1999	1998
Austritte und „Bereinigung“	343	308	282
Eintritte	264	384	310
Saldo	- 79	+ 76	+ 28

Die diesjährigen Ortsgruppenjubiläen wurden in Heft 3 der KuaS veröffentlicht. Frau Dr. Ditsch übergab Buchgeschenke an die anwesenden Ortsgruppenvertreter.

Neu hinzugekommen ist die Ortsgruppe Gera, die Ortsgruppen Koblenz-Mittelrhein und Mittelweser haben sich aufgelöst, die Ortsgruppen in Berlin haben sich zusammengeschlossen.

Die Tätigkeitsberichte der Einrichtungen und Arbeitsgruppen lagen den Mitgliedern in Kopie vor. Von nicht anwesenden Mitgliedern können sie bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Der November letzten Jahres brachte für unsere Gesellschaft einen Personalwechsel in der Geschäftsstelle. Die Unterbringung von Geschäftsstelle und Schatzmeisteramt unter einem Dach, wie beim Ehepaar Rothe realisiert, war für die DKG ein äußerst glücklicher Umstand – konnten so doch Nachfragen auf schnellstem Weg geklärt und Verfahrensabläufe gemeinschaftlich optimiert werden.

Hinzu kam enormes ehrenamtliches Engagement: Frau Dr. Ditsch wiederholte ihren Dank an Frau Rothe und ihren Mann an dieser Stelle noch einmal, denn man kann ihnen für ihre enorme Leistung im Dienste und zum Wohle der DKG nicht oft genug danken. Frau Dr. Ditsch überreichte Frau Rothe einen Blumenstrauß. Herr Klingel wurde im Vorfeld der Geschäftsstellen-Übernahme mehrere Tage lang eingearbeitet. Dennoch war er mit Beginn seiner Arbeit mit vielfältigen Anforderungen konfrontiert, die neu für ihn waren, und musste sich erst nach und nach mit diesen vertraut machen.

Seine Zielstellung ist ebenfalls, möglichst effizient für die DKG tätig zu sein, um im Rahmen seiner Halbtagsbeschäftigung bestmöglichen Service für unsere Mitglieder anzubieten. Der Vorstand unterstützt ihn soweit möglich in diesen Bemühungen.

Manche Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis mögen ungewohnt sein. Doch bat Frau Dr. Ditsch im Interesse der Sache alle Mitglieder um Verständnis für notwendige Neuerungen. Die Einrichtung eines Service-Telefons zum Beispiel ist sinnvoll und akzeptabel, denn persönliche Betreuung rund um die Uhr kann die Gesellschaft nicht bezahlen!

Der neue Landesredakteur, Herr Schmid, stellte sich kurz vor.

Im Berichtszeitraum haben sich die Druckkosten für die KuaS um 4,5%, die Lithokosten um 3% (jeweils zzgl. Umsatzsteuer) erhöht. Frau Dr. Ditsch dankte dem Druckhaus Münch für die hohe Qualität der KuaS und die gute Zusammenarbeit.

Redaktionell wurde und wird hervorragende Arbeit geleistet, für die sich Frau Dr. Ditsch bei allen Beteiligten herzlich bedankt hat. Es wird versucht, sich an dem Interesse der Leser zu orientieren - dies kommt der Zeitschrift sehr zugute. Die DKG vereint Sukkulentenfrende unterschiedlicher Interessen und unterschiedlicher Vorbildung. Die Zeitschrift sollte für alle interessanten Lesestoff abgeben. Dabei ist es sicherlich für die Verantwortlichen nicht immer leicht, die richtige Mischung zu finden.

Der Technische Redakteur, Herr Lauchs, erläuterte kurz zur KuaS, dass wieder verstärkt neue und ausländische Autoren die KuaS entdecken würden. Die Manuskriptlage sei daher sehr gut. Anders die Lage bei den Karteikarten. Hier bestehe noch Bedarf an Manuskripten.

Das neue Büchereiverzeichnis ist fertig, lag auf der JHV aus, ist über Internet abrufbar und wird auf Wunsch in schriftlicher Form gegen Erstattung der Versandkosten zugesandt.

Der neue Werbeflyer ist ebenfalls fertig gestellt und kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Frau Dr. Ditsch dankte Herrn Neumann für seine qualifizierte Hilfe und Unterstützung bei Entwurf und Fertigung des Flyers.

TOP 5: Kassenbericht

Herr Stubenrauch stellte den Kassenbericht wie folgt vor und erläuterte diesen kurz:

Vermögensübersicht per 31.12. 2000

Aktiva

Girokonto SPK Elmshorn	€	1.313,29
Girokonto Postbank	€	9.462,27
Girokonto KSK Reutlingen	€	14.162,95
Spendenkonto KSK Reutlingen	€	4.980,25
Kasse Geschäftsstelle	€	2.151,61
Festgeld KSK Reutlingen	€	71.188,09
Zertifikat KSK Reutlingen	€	54.478,80
Kasse Bibliothek	€	3.842,62
Kasse Archiv für Erstbeschreibungen	€	56,17
Forderungen	€	4.710,68

Summe Aktiva € **166.346,73**

Passiva

Kapital aus 1999	€	150.788,83
Verbindlichkeiten aus MB 2001	€	6.734,61
Verbindlichkeiten aus Verrechnungs-Konten	€	266,61
Sonstige Verbindlichkeiten	€	542,33
Bilanzgewinn*	€	8.014,35

Summe Passiva € **166.346,73**

(*Vorjahr € 8.287,21)

G + V-Rechnung per 31.12.2000

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	€	201.886,02
Kleinverkäufe GS	€	2.201,37
Kalender-Verkauf	€	32.434,53
50-Jahr-Index/KuaS-Verkauf	€	5.684,17
Sonstige Einnahmen	€	8.381,73
Erhaltene Spenden	€	1.669,36
Erlöse Anzeigenverpachtung	€	18.534,75
Zinserträge	€	6.054,40

Einnahmen 2000 € **276.846,33**

Ausgaben

Geschäftsstelle		
Personal-Aufwand	€	26.619,94
Miete	€	3.016,67
Büromaterial	€	3.264,13
Km-Geld-Erstattung	€	727,16
Porto/Telefon/Fax	€	<u>6.710,12</u>
		€ 40.338,02

Vorstand

Reisekosten	€	10.018,59
Büromaterial, etc.	€	<u>2.609,06</u>
		€ 12.627,65

Beirat und Kassenprüfer € 2.388,67

JHV 2000 in Trier € 3.153,51

Einrichtungen und Ortsgruppen € 9.349,43

KuaS

Druckkosten	€	91.816,09
Versandkosten	€	42.010,89
Honorare	€	16.412,55
Reise + Bürokosten Red.	€	4.700,94
Autorenhonorare	€	<u>3.399,98</u>
		€ 158.340,45

Bankgebühren € 207,66

Werbung € 2.409,95

Sonstige Aufwendungen

Versicherungen	€	100,01
Karl-Schumann-Preis	€	1.022,58
Steuerberatung	€	2.169,32
Kosten für Kalender	€	21.061,58
Kosten für 50-Jahr-Index	€	6.764,76
Forschungsförderung	€	1.022,58
Durchlaufspende	€	562,42
Sonstiges	€	<u>7.313,39</u>
		€ 40.016,64

Ausgaben 2000 € **268.831,98**

Einnahmen 2000 € **276.846,33**

Jahresergebnis € **8.014,35**

Herr Stubenrauch stellte fest, dass auch im Jahre 2000 erhebliche Kostensteigerungen im Bereich der KuaS (Porto und Druckkosten) zu verzeichnen waren. Das positive Ergebnis konnte nur durch die Sonderpublikationen (Kalender, Index, ...), die Zinserträge und die Samenaktion erwirtschaftet werden.

TOP 6: Bericht der Kassenprüfer

Herr Sippel gab folgenden Bericht ab:

Die Kassenprüfung für das Jahr 2000 fand am 23.3.2001 und 24.3.2001 in Eningen unter Achalm statt. Kassenprüfer waren die durch die JHV gewählten Herren Bastian, OG Pforzheim und Sippel, OG Osthessen/Fulda. Die Prüfung wurde in Anwesenheit des Schatzmeisters, Herrn Rothe durchgeführt. Von diesem wurden uns die entsprechenden Unterlagen vorgelegt und die sich ergebenden Fragen ausführlich und zu unserer vollsten Zufriedenheit beantwortet.

Es wurde von uns die Vollständigkeit der Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung festgestellt. Wir kontrollierten alle Ausgabenbelege. Bei den Einnahmen wurde nur eine stichprobenweise Prüfung vorgenommen. Bei weit über 6000 Buchungen konnte nur eine einzige Fehlbuchung festgestellt werden, deren Berichtigung wurde von uns veranlasst. Es wird von uns angeregt, dass bei Anschaffungen für die Bibliothek eine entsprechende Inventarnummer auf dem Rechnungsbeleg vermerkt werden sollte. Sonst ergaben sich keinerlei Beanstandungen.

Es war für uns sehr erfreulich, festzustellen, dass die Kassenführung auch für das Berichtsjahr durch Herrn Rothe vorzüglich und vorbildlich wahrgenommen wurde. Für uns ist es bemerkenswert, dass durch die intensiven Bemühungen von Herrn Rothe bei der Sparkasse Reutlingen erreicht werden konnte, dass keinerlei Kontoführungsgebühren angefallen sind und für die zwischenzeitliche Festgeldanlage für die heutige Zeit sehr gute Konditionen ausgehandelt wurden. Zum Ende seiner Amtszeit sind wir der Meinung, dass dies hier an dieser Stelle einmal öffentlich und lobend erwähnt werden sollte. Wir möchten ihm sehr für seine sehr engagiert wahrgenommene und ehrenamtliche Tätigkeit in seiner gesamten Amtszeit ganz herzlich danken.

TOP 7: Entlastung des Vorstandes

Herr Sippel beantragte aufgrund des sehr guten Ergebnisses der Kassenprüfung die Entlastung des Vorstandes. Dieser wurde daraufhin in offener Abstimmung bei 22 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen entlastet.

TOP 8: Wahl eines Wahlvorstandes

Auf Vorschlag von Frau Dr. Ditsch wurde Herr Hermann Stützel in offener Abstimmung einstimmig zum Wahlvorstand gewählt.

TOP 9: Wahlen zum Vorstand

Die Wahl erfolgte in Einzelabstimmung.

Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten/Geschäftsführers: Herr Bernd Schneekloth, Trier.

Eine Nachfrage des Wahlvorstandes ergab, dass keine geheime Abstimmung gewünscht wurde. Es wurde daher offen abgestimmt.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 368; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 2, ungültig: 0

Herr Schneekloth nahm die Wahl an.

Kandidat für das Amt des Schatzmeisters: Herr Günther Stubenrauch, Lahm/Itzgrund.

Eine Nachfrage des Wahlleiters ergab, dass keine geheime Abstimmung gewünscht wurde. Es wurde daher offen abgestimmt.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 368; Nein-Stimmen: 1; Enthaltungen: 1, ungültig: 0

Herr Stubenrauch nahm die Wahl an.

TOP 10: Wahl des Ortes der JHV 2003 und des Termins der JHV 2002

Die Ortsgruppe Oberland hatte sich um die Ausrichtung der JHV 2003 beworben. Sie soll in Wolfratshausen stattfinden. Herr Becherer stellte die Bewerbung vor.

Auf Vorschlag von Frau Dr. Ditsch wurde Wolfratshausen als Ort der JHV 2003 in offener Abstimmung bei 81 Gegenstimmen und 24 Enthaltungen bestimmt.

Der Zeitpunkt der JHV 2002 in Künzell bei Fulda wurde in offener Abstimmung einstimmig auf den 8. Juni 2002 festgelegt.

Herr Sippel stellte den Tagungsort und Umgebung in einem kurzen Lichtbildervortrag vor.

TOP 11: Festsetzung des Beitrages für das Jahr 2002

Der Vorstand hatte vorgeschlagen, den Jahresbeitrag wie im Jahre 2001 für Inlandsmitglieder auf 32 € zzgl. 5 € bei Rechnungsstellung und für Auslandsmitglieder auf 35 € zzgl. 5 € bei Rechnungsstellung festzulegen.

Die Abstimmung über den Vorschlag des Vorstandes zur Festsetzung des Beitrages erfolgte auf Nachfrage hin offen.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 370; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 0

TOP 12: Anträge

Es waren keine Anträge fristgerecht eingegangen. Ein Antrag in der JHV wurde ebenfalls nicht gestellt.

TOP 13: Verschiedenes

Herr Stützel bat darum, ihn bei dem Aufbau des Archivs weiter zu unterstützen. Jedes Schriftstück, jede Unterlage sei interessant und von Nutzen.

Herr Seyer, Vorsitzender der OG Hamburg, teilte mit, dass sich die Ortsgruppe Hamburg überlegt habe, die DKG zu verlassen. Grund hierfür seien Differenzen mit dem Vorstand. Man frage sich, was die DKG für ihre Ortsgruppen tue, insbesondere, warum nicht eine Haftpflichtversicherung für die Ortsgruppen abgeschlossen werde, bzw. sich der Vorstand nicht darum kümmern würde. Bezüglich der Haftpflichtversicherung erinnerte Herr Hofacker daran, dass er bereits im Jahre 1998 in einem Ortsgruppenrundsreiben allen Ortsgruppen die versicherungsrechtliche Situation ausführlich dargelegt und von Seiten des Vorstandes ein Angebot einer sehr günstigen Haftpflichtversicherung vorgelegt hatte. Allerdings hatten sich daraufhin lediglich drei Ortsgruppen gemeldet. Die Hamburger Ortsgruppe war nicht darunter gewesen. Offensichtlich bestand diesbezüglich bei den anderen Ortsgruppen kein Interesse. Der Abschluss einer Versicherung durch die DKG zu Absicherung innerhalb der Ortsgruppen sei aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Herr Seyer kritisierte weiter, dass zum Thema Artenschutz keine Informationen der Mitglieder mehr erfolgen würden. So sei z.B. zur Artenschutzkonferenz von Nairobi im Jahre 2000 nichts zu hören gewesen. Auch würden einzelne Mitglieder angegriffen. Herr Seyer bezog sich hier auf eine Mitteilung in Heft 10/2000 der KuaS.

Frau Dr. Ditsch wies darauf hin, dass die Beschlüsse der Konferenz in Nairobi bereits in Heft 7/2000, also nur zwei Monate nach der Konferenz, von Dr. Jonas Lüthy dargestellt worden seien und eine Wiederholung durch sie selbst wohl nicht erforderlich sei. Zur Mitteilung in Heft 10/2000 der KuaS weist Frau Dr. Ditsch entschieden zurück, dass hier ein Mitglied der DKG angegriffen wurde. Vielmehr seien bei verschiedenen

Ortsgruppen direkt aus Bolivien detaillierte Angebote von Kakteensammelreisen eingegangen. Einige Ortsgruppenvorsitzende hätten sie gebeten, hier als Artenschutzbeauftragte warnend tätig zu werden. Diesem Wunsch sei sie dann nachgekommen.

Frau Dr. Ditsch wünschte der weiteren Veranstaltung noch einen guten Verlauf und schloss die Versammlung mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen in Hessen, in Fulda im nächsten Jahr.

Böblingen, den 26. Juni 2001

Dr. Barbara Ditsch
(Präsidentin)

Andreas Hofacker
(Vizepräsident/Schriftführer und Protokollführer)

Opuntia palmadora BRITTON & ROSE

(benannt nach dem einheimischen Namen ‚palmadora‘ oder ‚palmatoria‘, welcher sich wahrscheinlich auf den palmölartigen Geruch bezieht)

Erstbeschreibung:

Opuntia palmadora Britton & Rose, The Cactaceae 1: 202. 1919.



Beschreibung:

K ö r p e r buschig, bis 3 m hoch, meist aber niedriger; abgeflachte, verholzte Stämme bildend. Segmente verlängert ellipsoid, 10-15 cm lang, 4-5 cm breit, 2 cm dick, Epidermis dunkelgrün. **A r e o l e n** rundlich bis leicht verlängert, mit wenig weißer oder gelblicher Wolle. **D o r n e n** 3-5, meist gelblich, in alle Richtungen spreizend, gerade, starr, bis 6 cm lang, die längsten meist nach unten weisend. **B l ü t e n** aus dem oberen Teil der Segmente er-

scheinend, ca. 4-5 cm lang, Perikarpell ca. 3 cm lang und 2,5 cm im Durchmesser, grün bis dunkelgrün, mit ovalen Podarien, welche zahlreiche Glochidien tragen, anfangs weißwollig, später verkahlend. Perianthsegmente orangerot bis rot, glänzend, sukkulent erscheinend. Staubfäden zahlreich, orangerot bis weißlich. Griffel cremeweiß, mit 4-6 cremeweißen Narbenlappen. Ovarium kreiselförmig, bis 2 cm lang. F r u c h t eiförmig, bis 3 cm lang und 2 cm im Durchmesser, bei Reife dunkellila. S a m e n 3-4 mm im Durchmesser, abgeflacht, blass gelblich bis cremeweiß.

Vorkommen:

Brasilien, in der Caatinga der Bundesstaaten Bahia und Pernambuco.

Kultur:

Die Kultur von *Opuntia palmadora* ist recht einfach. Allerdings benötigt sie relativ viel Wärme. Ein verhältnismäßig mineralisches Substrat, viel Sonne und reichliche Wassergaben im Sommer sorgen für ein problemloses und rasches Wachstum. Die Blüten erscheinen im Frühjahr. Die Vermehrung erfolgt am einfachsten vegetativ über die sich leicht bewurzelnden Segmente, ist mit etwas Geduld aber auch durch Samen möglich.

Bemerkungen:

Opuntia palmadora gehört sicherlich nicht zu den Schönheiten der brasilianischen Kakteenflora. Allein die Blüten verleihen dieser Art einen gewissen Reiz. Diese sind in Blütenfarbe und -größe relativ variabel. So sind Funde mit nur 3-4 cm großen Blüten bekannt, aber auch solche mit doppelt so großen Blüten. Sie erscheinen auch in Kultur problemlos bei etwas älteren Pflanzen, die dann nicht einmal sehr groß sein müssen. Die abgebildete Pflanze wurde in der Natur bei Varzea Nova, Bahia, fotografiert.

Bemerkenswert ist der palmölartige Geruch, den die Pflanzen bei Berührung auch ohne Verletzung des Pflanzenkörpers verströmen.

WERDERMANN beschrieb 1934 eine *Opuntia catingicola* Werdermann. Dieses Taxon unterscheidet sich von *Opuntia palmadora* im Wesentlichen durch zahlreichere und längere Dornen. Einige Autoren (BRAUN & ESTEVES in Succulenta 74: 133. 1995) halten *Opuntia catingicola* so für ein infraspezifisches Taxon [*Opuntia palmadora* ssp. *cattingicola* (Werdermann) P. J. Braun & Esteves], während hingegen andere (HUNT: Cites Cactaceae Checklist, Ed. 2: 241. 1999) in ihr eine Hybride zwischen *Opuntia inamoena* und *Opuntia palmadora* sehen, die aber bereits unter dem Namen *Opuntia x quipa* Weber beschrieben wurde.

Notizen:

Text und Bild: Andreas Hofacker



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
081/2 84 03 83

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: SKG@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG

Aarau

Sonntag, 26. August 10.00, Sammlungsbesichtigung bei Hans Aellig, Erlinsbach

Baden

Donnerstag, 16. August, Besuch bei Werner Huber, Neerach

Beider Basel

Montag, 6. August ab 19.00, Sammlungsbesichtigung bei Trudy und Poldi Arnold

Bern

Sonntag, 26. August, Bräteln bei der OG Thun

Biel-Seeland

Sonntag, 26. August, Grillfest bei der OG Thun

Chur

Sonntag, 19. August, die Kakteenfreunde Gonzen zu Besuch bei uns. Besichtigung einzelner Mitgliedersammlungen

Genève

Lundi, 27 août, rencontre amicale

Gonzen

Donnerstag, 16. August 20.00, Parkhotel Pizol, Wangs, Hans Felder: Vortrag: „Einwintern meiner stacheligen Freunde“

Sonntag, 19. August, OG Freundschaftstreffen bei der OG Chur

Lausanne

Août, vacances

Luzern-Zentralschweiz

August, Sommerprogramm Ausflug nach Marin-Epagnier ins Papiliorama/Nocturama

Oberthurgau

Mittwoch, 8. August, Hock bei Familie Bill

Olten

Freitag, 10. August, Grillparty bei Familie Jäggi, Härkingen

Schaffhausen

Mittwoch, 8. August, Grillparty bei Helga Bock, Uhwiesen: Wettbewerbspflanzen 1999 Thelocactus rince-nensis und das andere Hobby: „Kübelpflanzen“

Samstag, 25. August, Tagesausflug:

Titisee-Freiburg-Botanischer Garten

Solothurn

Sonntag, 26. August, gemeinsames Bräteln mit der OG Thun

St. Gallen

Samstag/Sonntag, 4./5. August, 2-tägige Vereinsreise, Universität Heidelberg

Thun

Sonntag, 26. August, Bräteln bei der OG Thun mit den OG Bern, Biel-Seeland und Solothurn

Valais

Août, journée des familles avec broche

Winterthur

Donnerstag, 30. August 20.00, Restaurant Neuwiesenhof, Winterthur, Dia-Vortrag von Ewald Kleiner: „Praktische Beispiele erfolgreicher Kakteenpflege“

Zürcher Unterland

Freitag, 31. August 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon, Fotowettbewerb

Zürich

August, Ferien

Zurzach

Samstag, 11. August ab 17.00, Monatsversammlung und gemütlicher Hock bei Elfriede und Sigi Steck in Tiengen

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstrasse 12, 8505 Dietlikon. Tel. 01 / 8 33 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstrasse 15, 7323 Wangs, Tel. 0 81 / 723 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Werkstrasse 25, 7000 Chur, Tel. 081/2840394, Fax 081/2 84 03 83

Kassiererin / Caissière:

Monika Geiger, Freienbach 31, 9463 Oberriet, Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga, Flurweg 2 A, 9470 Buchs, Tel. 0 81 / 756 32 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

Kommunikations-/Informatikbeauftragter

René Deubelbeiss, Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof, 01/8125108 G · 01/8129174 · 056 / 406 34 50 P

Pflanzenkommission / Commission des plantes:
vakant

Erweiterter Vorstand

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer, Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen, Tel 0 33 / 8 22 67 57, E-Mail: reeykakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Toni Mannhart, Ragazerstrasse 49
7320 Sargans, Tel. 081 / 723 36 79

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogveen, Kohlfirststrasse 14
8252 Schlatt, Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 0 52 / 6 57 50 88
E-Mail: hoogveenfc@swissonline.ch

Französischsprachiger Korrespondent /

Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, 30, rue de Vermont, 1202 Genf, Tel. 022 / 734 40 58

Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten / Organisation pour la protection des plantes succulentes menacées

Jacques Déverin, Moosangerstrasse 19, 9443 Widnau
Tel. 071/722 50 91

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“ ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bucher Str. 14 a, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
4. Mitteldeutscher Kakteenstag 25. August 2001	ega-Eingangshalle, Gothaer Straße D-99094 Erfurt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG „W. Haage“ Erfurt
Kakteenausstellung mit Verkauf 25. bis 26. August 2001	Fritz-Erich-Halle D-74629 Pfedelbach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Heilbronn und OG Waldenburg
5. Kakteenbörse 1. und 2. September 2001, 9.00 bis 13.00 Uhr	Gaststätte „Deutscher Kaiser“, Chamer Str. 13 D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing
4. Aachener Kakteen- und Sukkulentenbörse 1. und 2. September 2001, 9.30 bis 17.30 Uhr	Stadtgärtnerei Aachen, Krefelder Str. 295 D-52070 Aachen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen
Kakteen auf dem Schafberg 2. September 2001, 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Schutzhaus auf dem Schafberg Czartoryskigasse 190-192, A-1180 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
56. Europäische Länderkonferenz (ELK) 7. bis 9. September 2001	Duinse Polders, Ruzzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
15. Kakteenbörse 8. September 2001, 9.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr	Mautner's Erlebnisgastronomie Simmeringer Hauptstr. 101, A-1110 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
8. Westsachsentreffen und 21. Verkaufsausstellung 8. und 9. September 2001	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Erich-Heckert-Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
Grenzlandtreffen 9. September 2001	Landgasthaus Happinger Hof Rosenheim-Happing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rosenheim
12. Kakteenstag im Böhmischem Prater 9. September 2001, 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr	Böhmischem Prater, Laaer Wald A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
4. Knittelfelder Kakteenstage 14. bis 16. September 2001	Kultur- und Kongresszentrum A-8720 Knittelfeld	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Steiermark
Gebietstreffen Süd der „FGaS“ und Treffen der IG Ascleps 15. September 2001	Hotel Lindenhof D-92348 Berg/Opf.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
2. Bayernbörse 16. September 2000, 9.00 bis 16.00 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
24. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse 22. und 23. September 2001, Sa. 12.18 Uhr, So. 10.16 Uhr	Berufsschulzentrum, Natruper Str. 50 (Eingang Stüvestraße), D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück
14. Herbsttagung der AG Echinocereus 6. und 7. Oktober 2001	Hotel Pietsch D-92342 Freystadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
8. Internationales Mesembtreffen 6. und 7. Oktober 2001	Cono's Paradise D-56729 Netteköfe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
17. Internationales Gymnocalciumtreffen 12. bis 14. Oktober 2001	Hotel „Ehranger Hof“ D-54293 Trier-Ehrang	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalcium
Herbsttreffen der AG Freundeskreis „Echinopseen“ 13. und 14. Oktober 2001	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Freundeskreis „Echinopseen“
Größte Kakteenbörse Hollands 26. August 2001	Halle De Brug, Thorbeckesingel 2 Zutphen, Holland	SUCCULENTA

andere Vereine

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Kakteen und andere Sukkulenten



2002

Der neue KuaS-Kalender

der Herausgeber-Gesellschaften DKG, SKG und GÖK

Bestellen Sie sofort! Die Auflage ist begrenzt. Daher werden die Bestellungen in der Reihenfolge ihres Einganges erfüllt. Versand der Kalender ab Mitte September.

- Grossformat (Höhe x Breite): 32 x 40 cm
- Wunderschöne Detailaufnahmen
- Verbessertes, überarbeitetes Kalendarium
- Bildtexte in deutsch, französisch und englisch
- Ein Weihnachtsgeschenk für Freunde und Bekannte
- Einzelpreis DM 14.00 zzgl. der Versandkosten

Bestellanschriften:

Deutschland: DKG-Geschäftsstelle, Oos-Str. 18, D 75179 Pforzheim,
Postkarte an die GS oder Fax an 072 31 / 28 15 51

Schweiz: Präsident der SKG, Herr Hansruedi Fehlmann,
Alte Dübendorferstrasse 12, CH 8305 Dietlikon, Telefon +41 1 833 50 68

Österreich: Kassier der GÖK, Frau Elfriede Körber, Oberdorfer Strasse 25,
A 2120 Wolkersdorf, Telefon +43 2245 25 02

Bitte senden Sie Ihre

Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
in Heft 6/2000 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bucher Str. 14 a, D-91325 Adelsdorf

Tel. 091 95 / 92 55 20 - Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Gewächshaus zu verkaufen: Krieger, Typ 320, 4,39 m x 3,19 m, Seitenh. 1,70 m, Firsth. 2,65 m, 16er Doppelstegpl., 2 Dachfenster, autom. Fensteröffner, 3 Lamellenrohrheizk. f. Hausanschl., dazu alternativ: Elektro-Lamellenrohrh. 3 kW, m. Steuerung u. Thermostat. Umfangr. Zub. DM 6.000. Reiner Iberl, Nordring 62, D-97646 Niederwerrn, Tel. 09721/498532, ab 19.00 Uhr.

PLZ-Bereich Pfullendorf, Meßkirch, Ravensburg, Bodensee: Suche gleichgesinnte Kakteen- und Sukkulentenfremde und -innen für regelmäßige Treffs und zur ggf. Gründung einer Ortsgruppe. Interessenten melden sich bitte bei: Thomas Schmid, Lindenstr. 7, D-88630 Pfullendorf, Tel. 07552/8149 (ab 19.00 Uhr), E-Mail: TSDATEN@gmx.de.

Suche „Informationsbrief ZAG Mammillaria“, Jahrgänge 1975-1979; auch als Kopien oder Einzelhefte gegen Gebot oder nach Vereinbarung. Jürgen Hofmann, Bahnhofstr. 10, D-04539 Grotzsch, Tel./Fax 054296/42280.

Hoyas, Dischidias und andere Asclepiadaceen (Schwalbenwurzgewächse) abzugeben. Liste anfordern per E-Mail bei R.G.Reith@t-online.de oder per Freiumschlag bei Roland Reith, Erlenweg 4, D-61206 Wöllstadt, Tel. 06034/8144.

Gewächshaus gesucht, mit 12-18 qm, Glas oder SDP, Selbstabbau möglich, eventuell Zubehör; Thomas Kühle, Rispenweg 17, D-21717 Deinste-Helmste, Tel. 04149/900677, E-Mail: cactustom.kuehlke@t-online.de.

Agavensammler gibt aus großer Sammlung wieder einige Abgeber, überzählige Sämlinge und Pflanzen kostengünstig ab. Auch Tausch ist möglich. Liste anfordern bei Michael Greulich, Wilhelm-Liebkecht-Str. 18, D-16341 Zepernick, Tel. 030/9445095 oder per E-Mail: m.l.greulich@t-online.de.

Sprosse aus Vermehrungen von winterharten Crassulaceen (Naturstandorte + Kultivare) der Gattungen Sempervivum, Jovibarba, Sedum, Orostachys usw. Näheres gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. 081/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Verkaufe preisgünstig größere Kakteen an Selbstabholer: blühfähige Soehrensias, Ferokakteen, Astrophytum ornatum, Eriocactus magnificus-Gruppen. Klaus Feldmann, Am Butterberg 10, D-04746 Hartha, Tel. 034328/38298.

Lobvii, verschiedene größere Einzelpflanzen, auch Stecklinge oder Sprosse aus Platzgründen abzugeben. Anfragen bitte an: hj.wittau@12move.de. Hans-Jürgen Wittau, Am Gelinde 27, D-34260 Kaufungen.

Verkaufe Kakteen, große und kleine Pflanzen, v.a. Ferocactus, Ariocarpus, Lophophora, Strombocactus, Aztekium u.v.a. Frank Matthes, Am Bucksberg 8, D-78199 Bräunlingen, Tel. 07654/77179, Mobil: 0173/6636953.

Verkaufe aus Platzgründen ältere Pflanzen der Gattungen: Aztekium, Ariocarpus, Astrophytum, Escobaria, Glandulicactus, Gymnocactus, Leuchtenbergia, Lophophora, Pelecypora, Obregonia, Strombocactus, Turbinicarpus; zusammen ca. 150 Stück. Wolfgang Krüger, von-Bodelschwingh-Str. 3, D-59174 Kamen, Tel. 02307/12351.

Suche „Kakteen in Südamerika“, Band 3 (Chile) von Friedrich Ritter oder eventuell auch preisgünstig alle Bände. Angebote an M. Schroeder, Benstr. 1, D-74189 Weinsberg, Tel. 07134/8001 bzw. E-Mail: mdschroeder@gmx.de.

Diverse Kakteen und Sukkulenten aus eigener Vermehrung abzugeben. Besuche Samstags von 11-16 Uhr oder nach Vereinbarung. Herbert Diercks, Curslackter Deich 314, D-21039 Hamburg, Tel. 040/7232699.

11 Säulen verschiedener Größe, einige Kugelkakteen (Neoporterien) abzugeben solange Vorrat reicht. Bezahlung nach Vereinbarung, Abholung erbeten. Dr. Franz Barjak, Berliner Str. 15, D-91438 Bad Windsheim.

Bücher/Zeitschriften über Kakteen/Sukkulenten/Garten/Botanik (neu und alt) günstig abzugeben. Suche ältere Kakteen-/Sukkulentenliteratur und alte Pflanzen-/Samenlisten. Würde auch eine ganze alte Büchersammlung kaufen. H. O. Latermann, Milchberg 57, D-31177 Harsum, Tel.+Fax 05127/6741.

Verkaufe ca. 350 Kakteen – Aussaat DKG-Saatgut – Mamm., Lob., Gymn., Echinoc., Reb., Neop., Säulen sowie Schalen/Töpfe an Selbstabholer. H. Gehrler, R.-Wagner-Str. 16, D-75015 Bretten, Tel. 07252/7407, E-Mail: Hans.Gehrler@t-online.de.

Gebe günstig ab: Überzählige Kakteen vieler Gattungen (Echinopsis-Hybr., Lobvii, u.v.m.). Sie können eine Liste gegen Rückporto erhalten oder direkt per E-Mail. Marco Schilling, Wiebelskircher Str. 8, D-66540 Neunkirchen, E-Mail: Marco7012@aol.com.

Überzählige Kakteensämlinge verschiedener Gattungen und unterschiedlicher Größe günstig abzugeben. Liste gegen Rückporto oder per E-Mail. Steffen Dusi, Gartenstr. 10, D-04509 Delitzsch, E-Mail: Steffen.Dusi@t-online.de.

Umfangreiche Druckgraphik-Sammlung „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird aufgelöst, z.B. Iconographia Cactacearum Band 1-3, aus Band 2 insgesamt 39 lose Blätter. Liste auf Anforderung. Klaus Dominsky, Schultheißallee 63, D-90478 Nürnberg, Tel. 0911/4750877.

Die Suche nach dem richtigen Namen

Echinocereus santaritensis W. Blum & Rutow

von Werner E. Illert

Vor 11 Jahren bekam ich zwei Ableger eines *Echinocereus* spec. von Freunden geschenkt. Sie hatten sie bei einer USA-Reise in Arizona südlich von Tuscon (Pima County) mitgenommen, da sie meine Leidenschaft für alles Stachelige kannten. Nach drei Jahren setzten die mittlerweile verzweigten Pflanzen eine rote langröhrige Blüte an (Abb. 1).

Der Versuch anhand der blühenden Pflanze eine taxonomischen Zuordnung zu bestimmen war damals nicht befriedigend, die Blüte wies zuerst nur den Weg zur *Echinocereus triglochidiatus*-Gruppe wie Abbildungen und Beschreibungen bei EARLE (1986) und WENIGER (1988) zeigten bzw. zu *Echinocereus triglochidiatus* var. *arizonicus* (Rose & Orcutt) L. Benson. Die dargestellten Abbildungen unter diesen Namen hatten aber nur kurzröhrige Blüten mit dem Vermerk „does not flower to freely“ (blüht nicht sonderlich leicht) im Gegensatz zu meinen Exemplaren, die in den Folgejahren zahlreiche Blüten hervorbrachten und immer regelmäßig blühten (Abb. 2).

Die Verbreitungsgebiete von *Echinocereus triglochidiatus* var. *arizonicus* im Süden und Südosten Arizonas stimmten jedoch mit dem Fundort überein. Nach Beschreibungen bei BACKEBERG (1976) landete ich bei *Echinocereus arizonicus* Orcutt. Die Beschreibung war mir aber nicht ausreichend und deutete nur auf eine mögliche Zuordnung zur *Echinocereus triglochidiatus*-Gruppe hin.

Des Weiteren war die Rippenzahl mit ca. 10 angegeben, im Gegensatz zu meinen Pflanzen mit nur 7-8. Die Pflanzen brachten 2 cm lange Früchte hervor, die in reifem Zu-



stand rotbraun angelaufen sind. Die Aussaat in rein mineralischer Erdmischung war erfolgreich und brachte variable Eigenschaften in der Grünfärbung (hell bis dunkel) der Epidermis und der Bedornung (gelb-rot mit schwarzen Dornenspitzen) hervor (Abb. 3 und 4).

Die weitere Suche nach dem richtigen Namen führte mich kurzfristig auf eine mor-

Abb. 1:
Nach drei Jahren:
Die erste Blüte er-
scheint am Able-
ger von *Echinoce-
reus santaritensis*.
Alle Fotos: Illert

Abb. 2:
Nach weiteren Jahren in Kultur nahm die Blühfreudigkeit zu. Die leuchtenden roten Blüten sind eine schöne Bereicherung jeder Echinocereen-sammlung.



phologische Spur zu *Echinocereus salm-dyckianus* Scheer und weiter zu *Echinocereus scheeri* (Salm-Dyck) Scheer wegen der langröhriigen Blüten und der bewollten Blütenröhrendornen, die in der *Echinocereus triglochidiatus*-Gruppe bisher nicht zu finden waren (SCHÄTZLE 1991). Diese Arten konnten jedoch ausgeschlossen werden, da sie andere Verbreitungsgebiete als meine Pflanzen aufwiesen.

Als ich vor einigen Monaten die neue Monographie „*Echinocereus*“ (BLUM & al. 1998) studierte, glaubte ich endlich die richtige systematische Einordnung für meine Pflanzen gefunden zu haben. Die Beschreibung von *Echinocereus santaritensis* W. Blum & Rutow stellt meine Pfleglinge ziemlich gut dar, ebenso die Verbreitungsgebiete in den Santa Rita Mountains, Arizona, und anderen Bergregionen zwischen dem Organ Pipe National Park und der Grenze New Mexicos sowie die räumliche Nähe zu *Echinocereus arizonicus* Rose ex Orcutt.

Die morphologische Verbindung zur *Echinocereus scheeri*-Gruppe, wie die Beschreibung der plesiomorphen Merkmale (lange Röhre, Wollfilz an Blütenröhre) stimmen gut überein. Die hier beschriebene sehr frühe Sprossbildung (bei meinen Pflanzen bereits ab dem 2. Jahr) wurde von mir ebenfalls beobachtet.

Echinocereus santaritensis wird bei mir in leicht saurem mineralischem Substrat (Gneis/Glimmerschiefer/Basaltverwitterung/Sand) kultu-

Abb. 3:
Eine typische Pflanze von *Echinocereus santaritensis* aus der Nachtzucht nach 4 Jahren. Blüten sind bisher nicht erschienen.



viert. Die Vermehrung aus Samen bereitet keine Schwierigkeiten, wobei ich bereits Ende Dezember bis Anfang Januar in das oben erwähnte Substrat ausgesät und mit künstlicher Beleuchtung und Unterwärme von 25-30 °C die Aufzucht der Sämlinge jahreszeitlich vorverlegt habe.

Durch die ursprüngliche Zuordnung zur *Echinocereus triglochidiatus*-Gruppe kam ich auf die Idee einen Freilandversuch zu starten. Seit 3 Jahren halte ich versuchsweise eine Pflanze aus der Nachzucht im Topf im Freiland mit Nasseschutz (bisher bei Temperaturen bis zu -12 °C ohne Probleme) mit *Pediocactus*, *Opuntia*, *Tephrocactus* und *Yucca*-Arten. Im Gegensatz zur „normalen“ Glashauskultur zieht sie hier sehr stark ein und wächst im Sommer im Freien nur bescheiden. Im Sommer bekommen *Echinocereus santaritensis*-Pflanzen viel Frischluft im Glashaus in der Nähe der Tür, volle Sonne und mäßige Wassergaben. Der weniger attraktive, bedornete Pflanzenkörper macht allerdings während der Blütezeit durch die 3-7 Tage haltbaren, leuchtend orange-roten, großen Blüten (5 cm Durchmesser, 7-10 cm



lang), die regelmäßig im Mai/Juni zu mehreren erscheinen, alles wieder wett.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1976): Das Kakteenlexikon. 3. Aufl. – Gustav Fischer, Stuttgart.
 BLUM, W., LANGE, M., RISCHER, W. & RUTOW, J. (1998): *Echinocereus*. – Selbstverlag, Aachen.
 EARLE, H. W. (1986): Cacti of the Southwest. – Rancho Arroyo Book Distr., Tempe.
 SCHÄTZLE, P. (1991): *Echinocereus salm-dyckianus* Scheer und ähnliche Arten. – Kakt. and. Sukk. **42**(1): 30-32.
 WENIGER, D. (1988): Cacti of Texas and neighbouring states. A field guide. – University of Texas Press, Austin.

Werner E. Illert
 Schießhausstr. 15
 D – 97072 Würzburg

Abb. 4:
3-jährige Pflanzen weisen bereits 3-7 Sprosse auf. Sie zeigen sehr variable Eigenschaften bezüglich Bedornung und Grünfärbung der Epidermis.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Doweld, A. B. 2000: De genere *Turbincarpus* F. Buxb. et Backeb. (Cactaceae). – Succulents (Moskau) **3**(1-2): 69-70.

Die Gattung *Turbincarpus* (excl. *Kardenicarpus*) wird in zwei neue Serien gegliedert und es werden einige neue Kombinationen (Unterarten von *T. schmiedickeanus*) publiziert. *Turbincarpus paileanus* wird in die Gattung *Neolloydia* gestellt.

Mayer, M. S., Williams, L. M. & Rebman, J. P. 2001: Molecular evidence for the hybrid origin of *Opuntia prolifera* (Cactaceae). – Madroño **47**(2): 109-115.

Eine molekularbiologische Studie belegt, dass die sich vorwiegend vegetativ vermehrende *Opuntia prolifera* aus einer Hybridisation der Arten *Opuntia alcahes* und *O. cholla* hervorging; der Ursprung liegt wahrscheinlich im Norden der Baja California.

Powell, A. M. & Weedin, J. F. 2001: Chromosome numbers in Chihuahuan Desert Cactaceae. III. Trans-Pecos Texas. – American Journal of Botany **88**(3): 481-485.

Die Chromosomenzahlen von 33 Kakteenarten der Gattungen *Opuntia*, *Ancistrocactus*, *Coryphantha*, *Echinocereus* und *Echinomastus* wurden be-

stimmt. Als Probenbasis dienten 122 Aufsammlungen (davon 102 *Opuntia*), um auch mögliche infraspezifische Unterschiede zu erkennen.

Jaarsveld, E. van & Wyk, B. van, 2001: *Gasteria pendulifolia* van Jaarsv., a new species from KwaZulu-Natal. – Cactus and Succulent Journal (U.S.) **73**(2): 68-70, ill.

Aus der im Osten Südafrikas gelegenen Provinz KwaZulu-Natal stammt die neue *Gasteria*, die sich von der verwandten *Gasteria croucheri* durch längere und herabhängende Blätter unterscheidet.

(D. Metzger)

Wuchsorte völlig überweidet

Auf Pflanzensuche am Ras Fartaq

von Bruno A. Mies und John J. Lavranos

Abb 1:
Der Anfang von vielen Problemen: Unser Geländewagen hat sich im Sand vor Haswayn festgesetzt. Foto: Mies



Trotz chronischer Geldknappheit war das Angebot von John Lavranos, wieder in den Jemen zu fahren, so faszinierend, dass der Erstautor alle Bedenken hintan stellte. John wollte außerdem mit Tom McCoy und Giuseppe Orlando, beide von Passion für ihre Pflanzengruppen befallen, zum Ras Fartaq reisen. Tom ist ein leidenschaftlicher *Aloe*-Sammler. Giuseppe ist von der Vielfalt und Schönheit der Stapelien infiziert. Den

Erstautor faszinieren neben dem Kennenlernen der Pflanzenarten auch Ökologie, Vegetation und Phytogeographie dieses botanisch teilweise noch sehr unerforschten Landes auf der Arabischen Halbinsel.

Wir erreichten am ersten Tag auf der Fahrt von Ghayl ba Wazir nahe Mukallah zum Ras Fartaq den malerischen Ort Qishn. Die Mittagsmahlzeit hatte aus dem Entleeren eines kleinen Imbissladens im Beduinendorf Itab

bestanden, der im ganzen Vierteljahr zuvor wohl noch nie so viele Chips und Süßigkeiten verkauft hatte wie an uns. Die Fahrt ging über die Sandfelder und drei Kaps hinter Sayhut und dauerte bis in die Nacht. Moskitos und der Komfort einer Schaumstoffmatratze auf einem blanken Betonboden im einzigen Funduq (arab. Hotel) boten nicht gerade Luxus und kosteten jeden

Abb. 2:
Das Habitat von *Euphorbia meule-niana*. Foto: Mies





Abb. 3: Die Cyathien von *Euphorbia meuleniana*. Foto: Mies

aus unserer Gruppe die meisten Schlafstunden. Weitere 12 Stunden im Geländewagen ließen am folgenden Morgen nun den Muskelkater der Nacht vergessen. Die Landschaft war aufgrund ihrer doch noch recht dichten Besiedlung zunächst sehr überweidet – ‚desertifiziert‘ ist der moderne Ausdruck.

Einen Kilometer vor Haswayn und in Sichtweite des Ortes fuhr sich unser Geländewagen im letzten Dünenfeld fest (Abb. 1). Erst nach mehreren Stunden kamen wir entsprechend ramponiert (Auspuff abgebrochen, Benzinleitung beschädigt, was wir leider nicht bemerkten) wieder auf die Piste, die das Kap im Westen umgeht und dann über die nördlichen Vorberge hinüber geht nach Dabut und Nishtun (Abb. 5). Seltsam und bisher nicht in der Literatur dargestellt wurde, dass der kleine Baum *Euphorbia meuleniana* anscheinend im Osten des Jemens typisch für jedes Wadi wird, wo Geröll und ein saisonaler Wasserfluss vorhanden sind (Abb. 2 und Abb. 3). Im oft sehr dornigen Buschwerk rankten auf unserem Weg selten *Rhoicissus aff. erythrodes* und oft die milchsaftlose *Pentstemon nivalis*. Im südlichen Jemen insgesamt häufig zu finden ist auch *Caralluma flava* (Abb. 6).

Das Ras Fartaq

Caralluma rauhii (Abb. 7 und Abb. 8) war das erste Zeichen der botanischen Kostbarkeiten, die wir ja innigst am Ras Fartaq zu

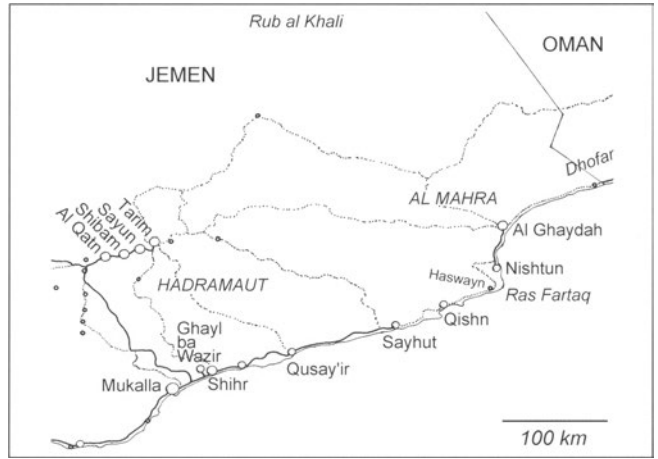


Abb. 4: Karte des Küstenstreifens im Grenzgebiet zwischen dem Jemen und dem Oman.

finden erhofften. Die Blütenbälle dieser Aasblumen wurden nach dem ersten Sichten plötzlich häufige Begleiter der Piste im Westen. Anscheinend ist sie auf der monsunabgewandten Leeseite des Kaps sehr häufig. Auch hier war *Euphorbia meuleniana* ein steter Baumbegleiter am Weg; nur einige Male sahen wir stattliche *Boscia arabica*.

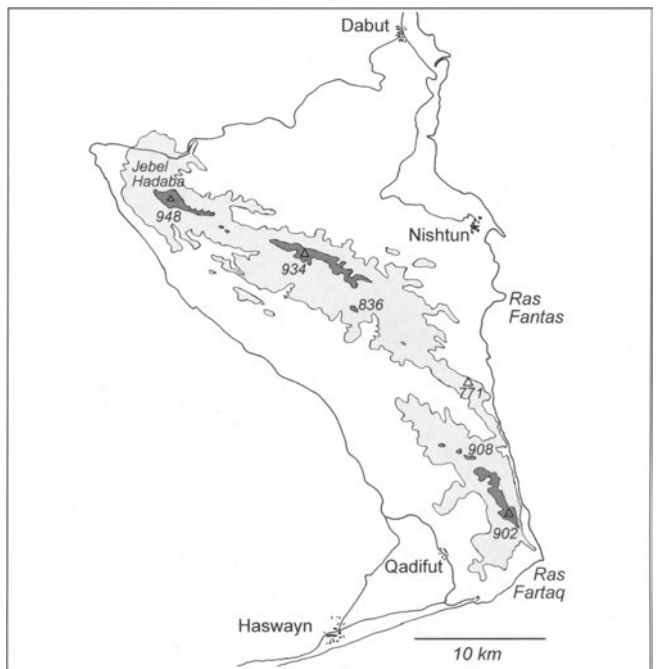


Abb. 5: Detailkarte des Ras Fartaq und der dahinter liegenden Küstengebirge.



Abb. 6:
Überall im
südlichen Jemen
häufig: *Caralluma*
flava mit den
typischen gelben
Blüten.
Foto: Mies

Auf einem Hügel circa 4 km vor dem Punkt, wo sich die Piste nach Osten wendet, sahen wir eine erste seltsame blühende *Aloe* (15°47.28'N, 52°00.25'O, 200 m ü. NN). Tom geriet ganz außer sich. Solche Erregungszustände befielen ihn von nun ab häufiger, wenn er Vertreter dieser vertrackten Gattung zu Gesicht bekam. Er identifizierte sie als die erste *Aloe dhufarensis* auf unserer Reise (Abb. 9). Gleichzeitig befanden wir uns nun circa 400 km westlich des nächsten bekannten Fundortes in den Dhofarbergen im Oman. Jenes Gebiet hatte er im September mit Sheila Collette besuchen können. Diese Art zeichnete sich durch eng emporstrebenden Wuchs ihrer Blätter, durch das Fehlen von Bezeichnung und durch den Verzweigungsmodus der Infloreszenz aus (Abb. 10).

Wir fuhren nun über die nördlichen Vorberge des Ras Fartaq, kamen aber nicht weit: In dieser gottverlassenen Gegend hatte uns

ein stacheliger Strauch zum Halten angeregt. Wir meinten zunächst endlich *Cocculus balfourii* (Menispermaceae) vor uns zu haben jedoch waren die Cladodien nicht so verbreitert. Es handelte sich nach MILLER & MORRIS (1988) um die morphologisch sehr ähnliche Capparacee *Dhofaria macleishii* (Abb. 11). Dann fanden wir *Echidnopsis* sp., *Caralluma zwissmannii*, *C. flava*, *C. foulcheri-delboscii* (Abb. 12) und *Kleinia polytoma*. Auch das trotz seiner faszinierend vegetativen Hässlichkeit so begehrtenwerte *Rhytidocaulon fulleri* war hier vorhanden (s.u.).

Wir liefen in spiralförmigen Suchkreisen rings um die oberen Hügelkanten, wo sich in den Spalten der Kalkschichten die Sukkulente vor dem gierigen Blick von Schafen, Ziegen und Kamelen verstecken konnten. Nach zwei Stunden bei Gott sei Dank bewölktem Himmel schrie Tom laut auf, denn er hatte die erste *Pseudolithos* spec. (inzwischen beschrieben als *Pseudolithos mccoyi*, d. Red.) unseres Ras Fartaq-Besuchs gefunden. Die Pflanze wuchs seltsamerweise oben auf den Kuppen der Kalkhügel und nicht in Felsspalten (Abb. 13).

Durch ihre Kleinheit und eine perfekte Tarnfarbe gleich den umliegenden Steinen ist *Pseudolithos* unwahrscheinlich schwierig zu entdecken. Erst mit dem Suchbild des ersten Fundes und seinem typischen Wuchsend konnten wir schließlich circa ein Dutzend Exemplare auf demselben Hügel und nebenan ausmachen. Leider ist diese Gattung nicht

Abb. 7:
Eine botanische
Kostbarkeit:
Caralluma rauhii.
Foto: Mies



Abb. 8: Die Infloreszenz von *Caralluma rauhii*. Foto: Mies



Abb. 9: Farbtupfer in grauem Stein: Die wunderschöne *Aloe dhufarensis*. Foto: Mies

nur schwer zu finden, sondern auch schwierig zu kultivieren und fast nie in Sammlungen zu finden. An der Piste stand eine als *Suaeda moschata* bestimmte Pflanze (Abb. 14).

Körperlich und geistig ermattet bestiegen wir unseren Wagen, um eine Schlafstätte für die Nacht auf der östlichen Seite des Ras in Nishtun zu suchen. Wir hatten Informationen von den Berliner Botanikern Norbert Kilian und Peter Hein bekommen, dass man von dort aus am leichtesten ins Landesinnere kommen könnte. Aber nun, zwei Stunden vor Dunkelheit, wurde der extreme Benzinverbrauch bemerkt und der Gestank ließ nun



Abb. 10: Tom McCoy hält ein Feldseminar über und rundum die Art *Aloe dhufarensis* ab (mit John Lavranos und Giuseppe Orlando). Foto: Mies

ein Leck in der Leitung Gewissheit werden. Husni jagte schon in der Dunkelheit über die Felspiste, immer berechnend, wie lange das Benzin noch reichen würde und hoffend, dass wir wenigstens vom Kap herunterkommen würden. In Dabut, dem letzten Dorf auf der Piste rund um den Ras Fartaq, machten wir eine erquickende Abendrast mit Fisch und Hühnchen.

Wir erreichten Nishtun gegen 20 Uhr abends, bekamen zwar nirgendwo ein Bett, aber wenigstens Benzin. Von dort gibt es eine mittlerweile komfortable Asphaltstraße, die zur Provinzhauptstadt Al Ghaidah führt. Nur

Abb. 12: Winzige, stark riechende Blüten: *Caralluma foulcheri-delboscii*. Foto: Mies



Abb. 11: Eine stachelige Capparacee: *Dhofaria macleishii*. Foto: Mies





Abb. 13: Eine botanische Rarität: Die inzwischen als *Pseudolithos mccoysi* beschriebene Asclepiadaceae. Foto: Mies



Abb. 14: Begegnung am Wegesrand: *Suaeda moschata*. Foto: Mies

noch eine weitere Stunde und wir erreichten die elektrisch beleuchtete Stadt: Zivilisation und ein recht angenehmes Hotel. Von hier aus wollten wir in den nächsten Tagen das Ras Fartaq erkunden.

Unser nächster Tag begann erst kurz vor Mittag, denn Husni war in aller Frühe aufgebrochen, um eine neue Blattfeder und eine neue Benzinleitung zu finden. Wir fuhren denselben Weg vom Vorabend zurück, um den Jebel Hadaba (946 m) von seiner Nordseite zu bezwingen. Dieser war sehr leicht am Überrest eines Fernsehsenders zu erkennen. Leider war dies an diesem Tag nicht mehr zu schaffen. Als wir den scheinbaren Fuß des Berges erreichten, stiegen wir auf den nächsten Hügel und – es lagen noch mindest zwei

weitere tiefe Quertäler vor uns. Wir konnten ihn an diesem Tag also keinesfalls mehr erreichen. Diese Erkenntnis fiel bei uns genau in die Phase, die die Ökologen bei den Pflanzen als ‚Mittagsdepression‘ bezeichnen würden.

Bei unserer Rückkehr hatte Husni unsere Jemeniten mit Qat (einer überall im Jemen verbreiteten Droge, d. Red.) versorgt und sie kauten ohne jegliche Spur von Hektik einträchtig. Er war zurück nach Nishtun gefahren, um für den nächsten Tag einen Führer zum Aufstieg auf den Sendemast-Berg zu organisieren. Sorge wäre aber angebracht gewesen, denn die nächste Blattfeder war nun beschädigt, das heißt ihre Bolzenaufhängung am Chassis zerrissen. Nun wurde die Rück-



Abb. 15: Plateau auf dem südlichen Ras Fartaq. Im Hintergrund die Abbruchkante nach Osten. Foto: Mies

fahrt entsprechend langsam und vorsichtig angetreten. Das Auto musste noch in derselben Nacht in eine Werkstatt in Al Ghaidah, um den gefährlichen Schaden zu beseitigen.

Den Aufstieg zum Jebel Hadaba unternahmen wir nun am nächsten Morgen, dem 14. November, von der Südseite her. Entsprechend weit mussten wir wieder auf der westlichen Piste in Richtung Haswayn fahren. Einige *Carallumen* und *Echidnopsis* (und natürlich *Aloe dhufarensis*) waren die einzigen Sukkulente beim Aufstieg. Die Vegetation an Höheren Pflanzen war überhaupt sehr unspektakulär, denn der Berg wurde intensiv beweidet. Nur einige Gebüsche von *Acokanthera schimperi* und *Lawsonia inermis* wiesen auf den einst wohl dichten Buschwald hin. Am Rand des Gipfelplateaus mit seinem zerstörten Generatorhaus fanden wir als einzige noch nennenswerte Pflanze den dhofarischen Endemiten *Anogeissus dhofarica*. Zu vermelden ist nur, dass abends wiederum die Bolzenaufhängung brach und der erste der vorderen Stoßdämpfer seinen Geist aufgab.

Am 15. November umfuhren wir wiederum das Ras auf der Landseite ganz bis Haswayn. Wir suchten am nördlichen Fuß des Jebel Hadaba nach den spektakulären Weihrauchbäumen (*Boswellia sacra*) und fanden auch etliche unter uns in den Steilklippen an den relativ schattigsten Nordhängen. Gott sei Dank waren sie unerreichbar für die Ziegen und Kamele, aber leider auch für uns Botaniker.

Wir hatten die Nacht am Strand verbracht und auf dem sandigen Untergrund entsprechend schlecht geschlafen. So machten wir uns noch vor Sonnenaufgang über eine Sabkhaebene auf nach Qadifut, einem Dorf westlich des südlichen Ausläufers des Ras Fartaq. Von dort – so hatten wir gehört – ging ein Weg ins Innere des Kaps und so könne man die meerwärts gelegenen Steilwände umgehen, die fast senkrecht zwischen 500 und 900 Metern tief ins Meer abfallen.

Die Steilküste

Erst nach langem Herumfragen fanden wir schließlich einen alten, halbblinden Mann am



Abb. 16: Die Blüten von *Adenium obesum* am Ras Fartaq. Typisch für den arabischen Morphotyp die Innenbehaarung der Corolla. Foto: Mies



Abb. 17: Fruchtblag und Samen von *Rhytidocaulon fulleri* am Ras Fartaq. Foto: Mies



Abb. 18: Winzig klein sind die Blüten von *Rhytidocaulon fulleri*. Der Durchmesser beträgt oft nicht mehr als zwei Millimeter. Foto: Lauchs



Abb. 19:
Diese neue Aloe-
Art, *Aloe mccoysi*,
vom Ras Fartaq
hat einen bis 2 m
kriechenden
Hauptstamm.
Foto: Mies

Stock humpelnd, der uns freundlich lachend einen Weg hinauf ins Gebirge bestätigen konnte. Wir fuhren in ein Wadi hinein und ließen unseren Wagen dort nun mit Husni zurück. Der Aufstieg auf ein Plateau zwischen 400 und 600 m auf der äußersten Südspitze des Ras war mühsam (Abb. 15). Wir waren immerhin schon zehn Tage und gut 2000 km unterwegs gewesen.

Die gesamte Region war ebenso wie im Norden des Ras überweidet. Grüne und blühende Pflanzen fanden sich nur in Klüften



Abb. 20:
Ein schwieriges
Sammeltaxon:
Dorstenia foetida
vom Ras Fartaq.
Foto: Mies

oder in Blockhalden. Die Celastracee *Maytenus dhofarica* fand sich nur oberhalb eines Wasserreservoirs schon beim Aufstieg. *Adenium obe-sum* (der arabische Morphotyp!) fand sich nach einem anstrengenden Aufstieg am Weg. Es zeigte die für diese regionale Sippe eigene Innenbehaarung der Corolla. Dies würde eventuell sogar ein eigenes Taxon rechtfertigen (Abb. 16).

Zunächst fand Tom, der durch die gemeinsamen Expeditionen mit Sheila Collette eine äußerst gute Feld-

kenntnis in Arabien hat, ein *Rhytidocaulon fulleri* (Abb. 17 und 18). Bald danach war er aber stundenlang von einer neuen *Aloe* begeistert, die sich flächendeckend auf den Hängen ab 500 m Meereshöhe fand [sie wurde inzwischen ebenfalls beschrieben als *Aloe mccoysi*, LAVRANOS & MIES (2001), d. Red.]. Sie hat deutlich zurückgekrümmte Blätter und einen meterlangen Kriechstamm (Abb. 21).

Er verbrachte nun Stunden mit seiner Entdeckung. Später mussten wir tagelang den Geruch von Benzin in einer Flasche im Auto aushalten, denn nur so konnte man die Lebens- und Seneszenzgeister dieser Gattung bezwingen. Erst danach lohnte sich das Pressen dieser Sukkulenten. Ständig bestand die Gefahr, dass eine unachtsame Zigarette unserer Jemeniten einen Fahrzeugbrand auslösen könnte. Mir fielen am Ras Fartaq auch besonders die grasgrünen Rasen von *Dorstenia foetida*-Blättern auf, die wie eine Annuelle den Boden neben den Felsblöcken bedecken konnte (Abb. 20). Diese Art ist meines Erachtens ein sehr schwieriges Sammeltaxon. Als weiterhin sehr häufige Sukkulente fanden wir *Euphorbia qaitensis*, die eigentlich bisher nur vom Djawlplateau im Hadramaut bekannt war (Abb. 19).

Wir wollten eigentlich die typischen Wuchs-orte der dhofarischen Klippenaloe erreichen, die dort auch bei über 1000 Meter hohen

Klippen wie Girlanden die Abbruchkante bedecken können. Aufgrund des Neufundes in unserer Gruppe verbrachten wir aber die wenige Restzeit „nur“ an einer 400 bis 500 m hohen Klippe. Trotzdem erbrachte auch das Vorhandensein von typischen Krustenflechten der maritimen Felsen in dieser Region (Somalia, Soqotra, Ras Fartaq, Masirah-Inseln) schon einen Hinweis auf mikroklimatische Eigenheiten genau dieser Kliffkanten. Der Düseneffekt oder die Entspannung der davor gestauten Luft durch das Entweichen über die Kante erniedrigt die Temperatur um mehr als 10 Grad Celsius und entsprechend muss sie des nachts bei weiterer Temperatursenkung zu entsprechendem Taufall führen. Dies wurde vom Erstautor messtechnisch bearbeitet, obwohl unsere Begleitmannschaft in höchster Sorge war, dass der orkanartige Wind über der Klippe weniger die Messinstrumente als auch schließlich ihn hinunter ins Meer fegen würde.

Nachher wurde der Tag noch eine vernünftige Landpartie, denn Haidara und die Soldaten hatten mittlerweile aus einigen Solanaceenbüschen im Windschutz ein Feuer gemacht und typischen jemenitischen Tee aufgesetzt. Es war irgendwie der Lebensstil des ehemaligen Britischen Protektorats, den wohl ein Verbindungsoffizier der Briten beim Besuch des Sultans von Qishn und Soqotra noch gepflegt haben mag: Tee zu trinken nach einem anstrengenden Tagesmarsch in dieser herrlichen Einöde.

In einigen Jahren wird eine durchgehende Verbindungsstraße entlang der Küste der Provinz Dhofar im Oman mit den Städten Sayhut, Mukallah und Aden im Südjemen verbinden. Sicherlich wird zu diesem Zeitpunkt das Reisen zum Ras Fartaq einfacher sein. Es ist fraglich, ob Landschaftsschönheit und Naturschutz dadurch sehr gefördert werden. Touristenströme wird es sicherlich nicht geben, sondern es wird sich eine städtische Infrastruktur entlang der Verkehrswege entwickeln, deren Menschen- und Haustierbevölkerungen die natürlichen Ressourcen in ihrem Umland über ein verträgliches Maß hinaus beanspruchen werden.



Danksagung:

Wir möchten uns herzlich bei Thomas McCoy (Jeddah), Giuseppe Orlando (Santa Cruz de T.), der Deutschen Botschaft in Sana'a und Frau Kulturattaché H. Thiele, Oberstleutnant M. Bahluly (Verteidigungsministerium), S. E. dem Herrn Verteidigungsminister, Haidara Ali Jenubi (J. Urays), Husni Moh. Naji (Sana'a), N. Kilian, P. Hein, H. Kürschner (Bot. Museum Berlin-Dahlem und FU Berlin) und C. Naumann (Mus. König, Bonn) für Unterstützung und G. Lauchs für Bildmaterial und Beratung bedanken.

Literatur:

- LAVRANOS, J. & MIES, B. (2001) : A noteworthy new aloe from the Ra's Fartaq Mountains, south-east Yemen. – *Cact. Succ. J. (US)* **73**(3): 146-151
- LAVRANOS, J. & MIES, B. (2001): *Pseudolithos mc-coyi* (Asclepiadaceae-Stapelieae) a significant new species from the sultanate of Oman. – *Asclepios* **82**: 27-30.
- MILLER, A. G. & M. MORRIS (1988): Plants of Dhofar. The southern region of Oman. Traditional, economic and medicinal uses. - Sultanate of Oman.

Dr. Bruno A. Mies
Linnicher Straße 60
50933 Köln
E-Mail bruno.mies@uni-essen.de

John J. Lavranos
Apartado 243
8100 Loule, Portugal

Abb. 21:
Häufig am Ras
Fartaq zu finden:
Euphorbia qaitensis.
Foto: Mies



***Coryphantha compacta* (Engelmann)
Britton & Rose**

Die Gattung umfasst derzeit etwa 60 gute Arten, die ausschließlich in den südlichen Staaten der USA und in Mexiko verbreitet sind. Herrliche Pflanzen mit kräftiger Bedornung und besonders auffälligen, häufig sehr großen Blüten. Auch die in Sammlungen häufig verbreitete *Coryphantha palmeri* Britton & Rose wurde von Hunt zu dieser Art mit einbezogen.

Alle Coryphanthen bevorzugen einen möglichst vollsonnigen und sehr warmen Stand im Sommer, im Gewächshaus daher möglichst nahe unter dem Glas. Dazu etwas Lehmzusatz in die mineralischen Substrate und wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung kühl und trocken! Vermehrung durch Aussaat oder gelegentlich erscheinende Seitensprosse.

***Sempervivum pittonii* Schott, Nyman
& Kotschy**

Die Gattung *Sempervivum* aus der Familie der Crassulaceae ist überwiegend in den Gebirgen Mittel- und Südeuropas, im Kaukasus bis nördliches Russland verbreitet. Es handelt sich damit um völlig winterharte Sukkulente, die ganzjährig im Freien gehalten werden können. Die hier vorgestellte Pflanze gilt als eine recht seltene, endemische Art, denn sie hat nur ein sehr kleines Verbreitungsareal in der Steiermark/Österreich, wo sie vorwiegend auf Serpentinestein wächst. Besonders typisch ist vor allem die dichte, feine Behaarung auf den Blättern.

Pflege am besten in sonnigen, gut wasserdurchlässigen Steinbeeten oder Pflanztrögen mit anderen alpinen Gewächsen. Vermehrung durch Seitensprosse.



***Cereus validus* Haworth**

Die große Gattung *Cereus* weist ungemein viele Arten auf, wobei darunter auch durchaus ansprechende Vertreter für unsere Sammlungen zu finden sind. Die hier vorgestellte Art aus Argentinien ist jedoch meist unter dem älteren Namen *Cereus forbesii* weit bekannter. Sie zeichnet sich vor allem durch eine besonders attraktive und derbe Bedornung aus. An frei ausgepflanzten Exemplaren erscheinen etwa ab einem Meter Höhe dann auch die weißen bis rötlichen Blüten.

Leicht wachsende Art, bevorzugt kräftiges Erdreich, dazu reichliche Wassergaben in den Sommermonaten. Vermehrung durch Aussaat oder durch Bewurzelung von Sprosstrieben.

***Echinocereus pentalophus* ssp. *procumbens* (Engelmann) W. Blum & Mich. Lange**

Umfangreiche Gattung mit einem weiten Verbreitungsgebiet von den USA bis über nahezu ganz Mexiko und ebenfalls etwa rund 60 verschiedenen Arten. Die hier vorgestellte Art ist schon über 125 Jahre bekannt und weist vor allem extrem große Blüten auf, die zudem einige Tage halten. Allgemein sind die Pflanzen wegen ihrer herrlichen Blüten sehr beliebt.

Leicht wachsende Pflanzen, reichlich Wasser und wiederholte Düngergaben im Sommer, bevorzugen viel Luft, daher auch Pflege im Frühbeet oder im Freien mit Regenschutz. Überwinterung dagegen sehr kühl und absolut trocken! Vermehrung durch Aussaat und Bewurzeln von Triebstücken problemlos.



***Kleinia neriifolia* Haworth**

Auch die Pflanzenfamilie der Körbchenblütler (Asteraceae), früher als Compositae bezeichnet, weist eine ganze Reihe von sukkulenten Vertretern auf. Besonders interessant ist u.a. die hier vorgestellte Art, die auf den Kanarischen Inseln beheimatet ist. Häufig auch noch unter dem älteren Namen *Senecio kleinia* bekannt. Die Neutriebe entwickeln grau bereifte Blätter, die zur Ruhezeit stets abgeworfen werden.

In der Kultur kaum anspruchsvoll, sandiges Erdreich und reichlich Wassergaben im Sommer, dann auch Aufenthalt im Freien in voller Sonne möglich. Vor Frostgraden aber unbedingt schützen! Überwinterung unter Glas kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat, aber auch durch Bewurzelung von Triebstücken.

***Thelocactus lausseri* Riha & Busek**

Erst Mitte der 80er Jahre im mexikanischen Bundesstaat Coahuila in der Sierra de las Ovejas gefunden und dann im Jahre 1994 beschrieben. Benannt nach dem Entdecker Alfons Laufer, einem bekannten Kakteengärtner aus der Oberpfalz/Bayern.

Die prächtigen Blüten erscheinen schon an jungen Pflanzen – charakteristisch sind die langen, geraden Mitteldornen – recht zahlreich. Pflege zweckmäßig in rein mineralischen Substraten, im Sommer viel Sonne und reichlich Wärme, dazu wiederholte Wassergaben. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung am besten durch Aussaat!



Im nächsten Heft . . .

Es ist eine harte Gegend, dieser südliche Zipfel Südamerikas – Patagonien. Nachdem wir uns in diesem Heft um Klima und Geologie dieses teils sehr unwirtlichen Landstrichs gekümmert haben, sollen nächstes Mal die Kakteen, die dort noch gedeihen, vorgestellt werden. Zu den insgesamt 19 Arten, die sich so weit nach Süden vorgewagt haben, gehört unter anderem dieses *Gymnocalycium gibbosum*.



Außerdem im nächsten Heft: Wir haben eine interessante Erstbeschreibung einer in einem Gewächshaus (!) entdeckten neuen Kakteenart und wir kümmern uns um *Ferocactus wislizeni*.

und zum Schluss . . .

Schnecken sind Terroristen: Ratzfatz ist die junge Salatpflanze abgeraspelt und auch vor „härterem Stoff“ machen sie normalerweise nicht halt. Selbst vor Kakteen nicht. Im Winter lassen sie sich ins Gewächshaus einschleppen, in der warmen Jahreszeit machen sie sich draußen über alles her. Ganz besonders lieben sie aber offenbar winterharte Kakteen, Opuntien, mit möglichst vielen Glochiden etwa.

Damit aber ist jetzt Schluss. Hilfreich im bislang hoffnungslosen Kampf stehen mir inzwischen Indische Laufenten zur Verfügung. Und die sind sich nicht zu schade, zwischen den Dornenblättern intensiv nach den Schleimern zu fahnden. Indische Laufenten zwischen mexikanischen Kakteenblättern – das nenn´ ich Völkerverständigung!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal

Tel. 0 91 27 / 57 85 35, Fax 0 91 27 / 57 85 36

E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42

D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71

E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München

Tel. 089 / 95 39 53

Layoutkonzept

Klaus Neumann

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bucher Straße 14 a, D-91325 Adelsdorf

Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeven

Kohlfirststraße 14, 8252 Schlatt

Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 0 52 / 6 57 50 88

E-Mail: hooevenfc@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler

p. A. EDV-Zentrum der TU Wien

A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10

Telefon (+43-1) 588 01-420 16, Fax (+43-1) 4706408

E-Mail: dieterschornboeck@cactus.at

E-Mail: gottfried.winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH

Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb

Tel. 0 92 87 / 85-0, Fax 0 92 87 / 85 33

E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb

Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78

E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1. I. 2000

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet

sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht

werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Rei-

sen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hin-

weise zur Abfassung von Manuskripten können bei

der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle

Adressen siehe oben).

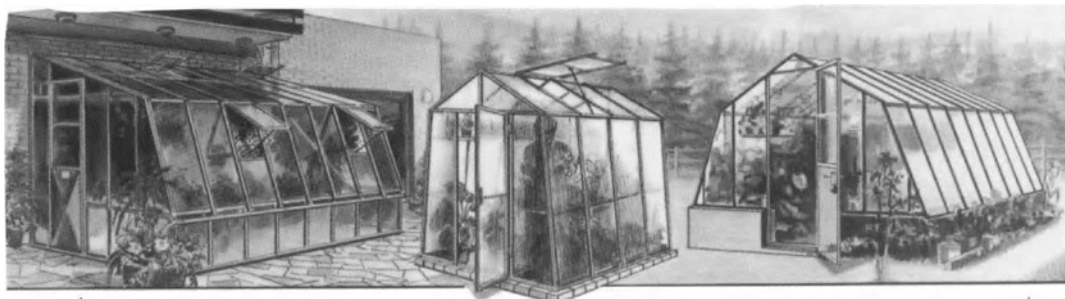
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm. Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Cono's Paradise

Dorfstraße 10 · D-56729 Nettehoeft · Germany

Tel. + Fax: 0049 / 26 55 / 36 14

www.cactus-mall.com/conos-paradise

Wir kultivieren: – Kakteen aus Übernahme von Privatsammlungen
– Conophyten, Lithops u. a. Mesembs aus eigener Anzucht

Wir bieten:

- umfangreiche, kostenlose Liste über Mesembs
- umgehende Bearbeitung von Suchlisten mit Angebotserstellung
- freundliche und fachkompetente Beratung
- ganzjährige Betriebsbesichtigungen nach Anmeldung
- echten Eifelbims für Ihre erfolgreiche Kultur
- Präsenz auf den meisten Fachausstellungen und Gartenmessen
- In Deutschland gewachsene Pflanzen auf niederländischem Preisniveau
- verschiedene, zeitlich wechselnde Sonderangebote
- Großhandelnachlass bis 50 %.

Voss Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



Postf. 11 07, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

	DM
Astrophytum myriostigma subvar. nudum 10-12 cm	36,00
Astrophytum myriostigma v. columnare „minima“ gefpr.	12,00 - 16,00
Astrophytum-Hybr. „MYOR“ „brachyacanthus“	8,00 - 22,00
Copiapoa „longispina“ aff. cupreata 6-7 cm	18,00
Copiapoa haseltoniana 6-7 cm	28,00
Cylindropuntia viridiflora SB 957 (dw)	12,00 - 16,00
Cylindropuntia whipplei 211 (dw)	12,00
Echinocereus brandegeei Gruppen 12-16 cm	39,00
Echinocereus triglochidiatus v. gurneyi BW 054	8,00 - 12,00
Echinocereus triglochidiatus v. mojavensis BW 149	7,00 - 9,00
Echinopsis aurea v. longispina (syn. Lobivia)	6,00 - 12,00
Escobaria hesteri Typ 2	6,00
Espositoa laticornua cristata 9-11 cm	38,00
Ferocactus chrysacanthus f. rubrispinus	36,00 - 45,00
Ferocactus schwarzi	26,00
Gymnocalycium andreae syn. doppianum	5,00 - 8,00
Mamillopsis senilis Mammillaria	16,00
Mammillaria herrerae gefpr.	18,00
Mammillaria humboldtii	16,00 - 24,00
Mammillaria laui v. dasyacantha crist.	24,00
Mammillaria melanocentra 9-12 cm	26,00 - 32,00
Mammillaria pennispinosa 12-14 cm	48,00
Mammillaria spinosissima „Un Pico“	18,00 - 22,00
Neochilenia crista WK 744 Freiria, Chile	5,00
Neochilenia neohankeana v. WK 774	5,00
Neochilenia odieri v. malloalata WK 722	5,00
Opuntia fragilis LZ 343 (dw) sudi. Dickinson	12,00
Opuntia fragilis SB 1413 (dw) Duel Co., Nevada	9,00 - 12,00
Pyrrhocactus curvispinus v. Alcahne	16,00
Anacamperos albissima Concordia RSA	8,00
Anacamperos herreana Numees Mine Richtersveld	9,00
Anacamperos papyracea ssp. namaensis Eenriet	8,00
Anacamperos recurvata ssp. recurvata Maraisvlei	7,00
Anacamperos ruschii 5 km E Gamooep	7,00
Echeveria „Perle von Nürnberg“	12,00

Das aktuelle Gesamtprogramm unter
<http://www.uhlig-kakteen.com>

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

Sonderverkauf August 2001

- **Sajeva & Costanzo: Succulents** – The Illustrated Dictionary, engl., 239 S., 1.200 Farb., kart., (DM 76,-) und **Sajeva & Costanzo: Succulents II** – The New Illustrated Dictionary, 2000, engl., 234 Seiten, 1.200 neue Farbfotos, geb., (DM 105,-), statt zusammen ~~DM 181,-~~ jetzt beide zum Angebotspreis für nur **DM 150,-**
- Schulz & Machado: **Uebelmannia and their Environment**, 2000, engl., 160 S., 270 Farb., 5 SW-Zeichn., 3 SW.-Fotos, 2 farb. Diagr., 9 Tab., 3 farbige Kart., Ln.(SU), statt Listenpreis ~~DM 220,-~~ jetzt zum Angebotspreis **DM 180,-**
- **Hirao & Etoh: Conophytum Handbook** cultivated in Japan, 1995, jap., 128 S., 589 Farbfotos., kart., statt Listenpreis ~~DM 96,-~~ jetzt zum Angebotspreis **DM 80,-**
- **Haseltonia**, Yearbook of the Cactus & Succulent Society of America, engl., Farb- u. SW.-Fotos; verschiedene Beiträge über Kakteen/Sukkulenten, Vol. 1 (139 S.), Vol. 2 (132 S.), Vol. 4 (106 S.), statt je (DM 79,-), jetzt zum Sonderpreis von je **DM 50,-**
- **Jones: Palmen dieser Welt**, 2000, 410 Seiten, 445 Farbfotos, 60 Zeichn., geb.(SU), Superpreis, nur DM 32,80 (begrenzter Vorrat)
Mehr als 800 beschriebenen Palmenarten aus 123 Gattungen. Ausführliche Kapitel zur Morphologie, Biologie, Kultur, Anzucht, Pflege, Vermehrung usw.

Alle Sonderpreise nur im August 2001. Umtausch oder Rückgabe von **BÜCHERN** innerhalb 14 Tagen nach Lieferung (Inland). **Portofreier Versand** ab DM 200,- Bestellwert in Deutschland, EU und Schweiz. Export und Lieferung an Besteller ohne Kundenkonto gegen Vorkasse.

Wir liefern ausschließlich zu unseren Versandbedingungen

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal